

Jugendhilfeplanung im Landkreis Günzburg



Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Abkürzungen | 5 |
| 1 Vorwort | 1 |
| 2 Zusammenfassung | 2 |
| 3 Einleitung | 4 |
| 4 Familienbildung im Landkreis Günzburg | 4 |
| 4.1 Gesetzliche Grundlage: § 16 SGB VIII (Neuerungen kursiv) (KJSG) | 5 |
| 4.2 Abgrenzung der Begrifflichkeiten..... | 7 |
| 4.2.1 Definition von Familie | 7 |
| 4.2.2 Bildungsverständnis Familienbildung..... | 8 |
| 4.2.3 Definition von Familienbildung | 9 |
| 4.3 Zielgruppe und Zielsetzung | 10 |
| 4.4 Struktur der Familienbildung im Landkreis Günzburg | 12 |
| 4.5 Kommunale Merkmale und Besonderheiten..... | 13 |
| 4.5.1 Bevölkerungsentwicklung und Familienformen..... | 13 |
| 4.5.2. Eheschließungen und Scheidungen im Landkreis Günzburg..... | 15 |
| 4.5.3. Geburten und Alter der Mütter im Landkreis Günzburg | 16 |
| 4.5.4. Daten zur Migration am Beispiel der Stadt Burgau | 17 |
| 4.6 Schwerpunkt der Fortschreibung „Diversität in der Gesellschaft“ | 19 |
| 4.6.1 Definition Diversität..... | 19 |
| 4.6.2. Zahlen aus dem Landkreis anhand der Zielgruppen | 19 |
| 5 Planungsprozess | 23 |
| 5.1 Befragung in Expertinnen- und Experten-Workshops | 24 |
| 5.2 Aufbau, Inhalte und Zusammensetzung der Workshops | 24 |
| 5.3 Expertinnen- und Experten-Workshop mit der Fachgruppe „Bildung und Integration“ | 26 |
| 5.4 Expertinnen- und Experten-Workshop mit den Leitungen der sechs FSP | 27 |
| 5.5 Expertinnen- und Experten-Workshop mit den ehrenamtlichen Sprach- bzw. Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleitern | 32 |

| | | |
|------------|---|-----------|
| 5.6 | Expertinnen- und Experten-Workshop mit dem Netzwerk Familienbildung..... | 38 |
| 5.7 | Expertinnen- und Experten-Workshop mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der FSP-Kommunen..... | 44 |
| 6 | Familienstützpunkte..... | 48 |
| 6.1 | Darstellung der einzelnen Familienstützpunkte im Landkreis Günzburg . | 48 |
| 6.1.1. | Familienstützpunkt Burgau | 48 |
| 6.1.2. | Familienstützpunkt Krumbach..... | 49 |
| 6.1.3. | Familienstützpunkt Offingen | 50 |
| 6.1.4. | Familienstützpunkt Günzburg | 50 |
| 6.1.5. | Familienstützpunkt Ichenhausen | 51 |
| 6.1.6. | Familienstützpunkt Thannhausen | 51 |
| 6.2 | Vereinbarungen zwischen den Familienstützpunkten und der Abteilung für Jugend, Familie und Bildung..... | 52 |
| 6.3 | Maßnahmen zur Qualitätssicherung | 52 |
| 6.4 | Ausbau von Familienstützpunkten..... | 53 |
| 6.5 | Vernetzung der Familienstützpunkte | 53 |
| 6.6 | Öffentlichkeitsarbeit..... | 54 |
| 6.7 | Akzeptanz und Frequentierung der Familienstützpunkte | 55 |
| 6.7.1 | Beratungen..... | 55 |
| 6.7.2. | Familienbildungsangebote | 57 |
| 6.8 | Wahrnehmung der Wegweiser- und Lotsenfunktion | 59 |
| 6.9 | Ausblick für die Weiterentwicklung der Familienstützpunkte..... | 60 |
| 7 | Weiterentwicklung der Familienbildung im Landkreis Günzburg..... | 63 |
| 7.1 | Evaluierung der Handlungsempfehlung von 2018 | 63 |
| 7.2 | Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Familienbildung | 68 |
| 7.2.1. | Einführung | 68 |
| 7.2.2. | Auswirkungen der gesellschaftlichen Entwicklungen auf die Handlungsempfehlungen..... | 69 |
| 7.2.3. | Handlungsempfehlungen für den kommenden Fortschreibungszeitraum | 73 |
| | HE 1: Entlastungsmöglichkeiten für Familien..... | 73 |

| | |
|---|-----------|
| HE 2: Abbau von Vorurteilen im Zuge des Diversitätsgedankens | 74 |
| HE 3: Hilfe zur Selbsthilfe durch Familienbildung | 75 |
| HE 4: Integration | 76 |
| HE 5: Effektivität und Erreichbarkeit von Familienbildungsangeboten/Familienplattform 77 | |
| 8 Ausblick | 78 |
| Abbildungsverzeichnis | 79 |
| Literaturverzeichnis | 80 |

Abkürzungen

| | |
|------|--|
| BuT | Bildung und Teilhabe |
| HE | Handlungsempfehlungen |
| ifb | Staatsinstitut für Familienforschung – Universität Bamberg |
| KoKi | Koordinierende Kinderschutzstelle/Frühe Hilfen |
| KoKo | Kommunale Koordinierung für Neuzugewanderte |
| FSP | Familienstützpunkt |

1 Vorwort

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen oder ein Kind stark zu machen“.

(Afrikanisches Sprichwort)

In die heutige Zeit übertragen, bedeutet dies, dass es ein vielfältiges und gut funktionierendes Unterstützungssystem braucht, damit sich Kinder zu selbstbewussten und unabhängigen Mitgliedern unserer Gesellschaft entwickeln.

Dieses Netz, das Kinder trägt, ist geprägt von zahlreichen Menschen und Strukturen, die beim gesunden Aufwachsen und einer förderlichen Entwicklung eines Kindes beteiligt sind: Eltern, Großeltern, Kita, Schule und Vereine stellen hier die Weichen.

Die Corona-Pandemie und deren weitreichende Maßnahmen haben das Leben der Familien im Landkreis in den vergangenen Jahren nachhaltig beeinflusst. Aufgrund stark eingeschränkter Kontakte funktionierte das gesellschaftliche Miteinander nicht mehr wie gewohnt und so standen Familien vor großen Herausforderungen in der Organisation ihres Alltags. Diese zeigten sich vor allem in den Lebensbereichen Kita, Schule, Arbeit, Freizeit, Betreuung und Gesundheit.

Um sich auf die neue Alltagsrealität einzustellen, mussten innerhalb kurzer Zeit Strategien gefunden werden, wie bspw. spontan organisierte Nachbarschaftshilfe, um Homeschooling, Kinderbetreuung und Berufsarbeit miteinander vereinbaren zu können. Beziehungsqualität, der Zusammenhalt in der Familie und im näheren sozialen Umfeld spielten eine wichtige Rolle, um diese schwierige und herausfordernde Zeit gemeinsam zu meistern. Gelungen ist dies vor allem auch durch das Zusammenwirken von Eltern, Fachkräften und freiwillig Engagierten.

Die Familienbildung im Landkreis Günzburg trägt mit vielen beteiligten Akteuren dazu bei, Potentiale und Ressourcen von Familien vorausschauend zu stärken und auszubauen. Mit einer an der Lebensrealität von Familien orientierten, sich stetig erweiternden Angebotsstruktur reagiert der Landkreis Günzburg auf gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen und setzt sich für alle im Landkreis Günzburg lebenden Familien ein.

Eine solche familienorientierte Angebotsstruktur kann nur im Zusammenwirken mit den vielfältigen Kooperations- und Netzwerkpartnerinnen und -partnern im Bereich der Familienbildung vor Ort gelingen.

2 Zusammenfassung

Familienbildung

Die Familienbildung im Landkreis Günzburg mit ihrer breiten Angebotspalette stellt einen Präventionsleitfaden dar, der alle Zeiträume und Lebensphasen von der Schwangerschaft und Geburt bis zur Schulzeit und Jugend in das Erwachsenenleben hinein begleitet.

Eltern und Familien in all ihren vielfältigen Formen sollen in ihrem Erziehungsauftrag und bei der Bewältigung ihres Lebensalltags unterstützt werden und ihren Erziehungsauftrag gemeinsam mit Fachkräften aktiv wahrnehmen. Dem Inklusionsgedanken kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

Bedarfserhebung

Es wurde, in Abstimmung mit dem ifb, bei der jetzigen, zweiten Fortschreibung des Familienbildungskonzepts bewusst auf eine großangelegte, quantitative Vollerhebung verzichtet. Die Daten wurden mittels einer qualitativen Erhebung gewonnen mit Schwerpunktsetzung und Bedarfsfeststellung in Workshops, im Rahmen von fünf Fachgruppen (siehe Punkt 5). Eine Vollerhebung ist für den nächsten Fortschreibungszeitraum wieder vorgesehen.

Familienstützpunkte

- Es gibt sechs Familienstützpunkte (FSP) im Landkreis: Burgau, Günzburg, Ichenhausen, Krumbach, Offingen, Thannhausen
- Vorhalten von niederschweligen, präventiven Familienbildungsangeboten in vielfältiger Form, die Angebote finden digital und in Präsenz statt
- Anpassung des bestehenden Angebotsportfolios auf die neuen gesetzlichen Änderungen im SGB VIII, § 16: Neue Angebotsinhalte und Zielgruppen, und der Inklusionsgedanke wird gestärkt
- Unterstützung von Familien in allen Lebensphasen und Berücksichtigung von aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen wie z.B. Zuzug von neuen Familien, anderen Kulturen, Post-Corona-Entwicklungen, Ängsten und Sorgen von Familien
- Weiterentwicklung bzgl. Kooperationsvereinbarung und entsprechenden Qualitätsstandards, Aus-/Aufbau weiterer Netzwerke, usw.
- Breite Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Kanälen, wie z. B. Newsletter, Social-Media-Kanäle, Familienplattform, Bollerwagen-Sprechstunden auf Spielplätzen usw.

Handlungsempfehlungen

- Weiterführen der Handlungsempfehlungen des Erstkonzepts von 2015 sowie der ersten Fortschreibung 2018

- Neue Handlungsempfehlungen für 2023 ff. in den Bereichen:
 - ❖ Entlastungsmöglichkeiten für Familien
 - ❖ Ausbau des Diversitätsgedankens
 - ❖ Hilfe zur Selbsthilfe durch Familienbildung
 - ❖ Integration

3 Einleitung

Diese Fortschreibung führt das Gesamtkonzept Familienbildung von 2015 sowie die erste Fortschreibung von 2018 fort. Der Landkreis Günzburg wurde im Oktober 2013 in das Förderprogramm zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und zur Einrichtung von Familienstützpunkten aufgenommen. Die ersten, wichtigen Meilensteine sind bereits in der Erstkonzeption 2015 verankert. Der Landkreis Günzburg sieht auch heute eine seiner Hauptschwerpunkte in der Förderung und Weiterentwicklung der Bildung und somit auch der Familienbildung. Deren Entwicklung wird in der vorliegenden, zweiten Fortschreibung beschrieben und mündet in die Handlungsempfehlungen, die einen Leitfaden für die nächsten vier Jahre vorgeben sollen. Begleitet wurde diese Konzeptfortschreibung von der Fachgruppe Netzwerk Familienbildung und der Steuerungsgruppe Jugendhilfeplanung. Maßgeblich zum Ergebnis beigetragen haben außerdem die fünf Expertengruppen im Rahmen der Bedarfserhebung.

Die Verantwortung für dieses Konzept liegt gemäß § 79 SGB VIII innerhalb des Landratsamts in der Abteilung Jugend, Familie und Bildung beim Team Bildung, Integration und Prävention.

4 Familienbildung im Landkreis Günzburg

Die Basis aller Familienbildungskonzepte bildete stets das Leitbild des Landkreises Günzburg. Die seit dem Jahr 2000 existierende Begrifflichkeit der Familien- und Kinderregion¹, deren erklärtes Ziel es war, die Familienbildung in dessen Rahmen weiterzuentwickeln, hat weiterhin Bestand. Bildung und somit auch Familienbildung haben einen hohen Stellenwert im Gesamtgefüge des Leitbildes für den Landkreis Günzburg.

Aktuelles Ziel und Maßgabe des im Juli 2021 neu erarbeiteten Leitbildes ist es, den Landkreis Günzburg in allen Bereichen bestmöglich aufzustellen, die für das künftige und gegenwärtige Leben der Bürgerinnen und Bürger von Bedeutung sind. Das betrifft konkret Bildung, Gesundheit und Pflege, Infrastruktur und Mobilität, Kultur, Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz, Soziales Leben und Gesellschaft und nicht zuletzt Wirtschaft, Arbeit und Tourismus.

Vor 2013 gab es im Landratsamt für planerische, konzeptionelle und koordinationsbezogene Aufgaben im Bereich der Familienbildung keine feste Ansprechperson. Im Bereich der Jugendhilfe nahm die Familienbildung einen eher untergeordneten Stellenwert ein, im Vergleich zu Maßnahmen zur Unterstützung und Begleitung von benachteiligten Familien (§§ 27 ff. SGBVIII).

Vorherrschend war eine Komm-Struktur mit Beratung, aufgeteilt in den nördlichen und südlichen Landkreis. Angebote waren nur selten für bestimmte Familienformen konzipiert. Über

¹ vgl. Familienbildungskonzept 2015, S. 26

deren Nachhaltigkeit und Anschlussfähigkeit lagen kaum Informationen vor. Es existierten eine Vielzahl und Vielfalt von Angeboten unterschiedlicher Träger, gleichzeitig fehlten Übersichtlichkeit und Transparenz für den gesamten Landkreis.

Mit der Teilnahme am Förderprogramm der Bayerischen Staatsregierung ab Oktober 2013 entstanden zwei Koordinierungsstellen, besetzt mit zwei pädagogischen Fachkräften in Teilzeit. Sie sind Ansprechpersonen für die mittlerweile sechs FSP und zuständig für die Weiterentwicklung der Familienbildung im Landkreis. Sie haben die Aufgabe, Bedarf und Bestand gemeinsam mit der Jugendhilfeplanung zu prüfen, Angebote zu koordinieren und die Vernetzung zu fördern. Außerdem sind sie zuständig für die Informationsvermittlung und fachliche Weiterbildung zu familienbildungsrelevanten Themen. Sie sind verantwortlich für die Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit, um den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz von Familienbildung zu erhöhen.

4.1 Gesetzliche Grundlage: § 16 SGB VIII (Neuerungen kursiv) (KJSG)

§ 16 SGB VIII Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie²

(1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. *Diese Leistungen sollen Erziehungsberechtigte bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen und dazu beitragen, dass Familien sich die für ihre jeweilige Erziehungs- und Familiensituation erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten insbesondere in Fragen von Erziehung, Beziehung und Konfliktbewältigung, von Gesundheit, Bildung, Medienkompetenz, Hauswirtschaft sowie der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit aneignen können und in ihren Fähigkeiten zur aktiven Teilhabe und Partizipation gestärkt werden.* Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.

(2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familien in ihrer Gesundheitskompetenz stärken, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen, *zu ihrer Teilhabe beitragen* sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,

2. Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,

3. Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.

Dabei soll die Entwicklung vernetzter, kooperativer, niedrigschwelliger, partizipativer und sozialraumorientierter Angebotsstrukturen unterstützt werden.

(3) Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen angeboten werden.

(4) Das Nähere über Inhalt und Umfang der Aufgaben regelt das Landesrecht.

² Quelle: <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/16.html> (Neufassung bzw. Ergänzungen in rot markiert)

(5) (weggefallen)

Familienbildung ist, gemäß § 16 SGB VIII, eine explizite und eigenständige Leistung der Kinder- und Jugendhilfe. Adressatinnen und Adressaten dieser Leistung sind insbesondere Mütter, Väter, andere Erziehungsberechtigte und junge Menschen.

Jede erziehende Person hat Anspruch auf eine „allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“³. Auch sollen junge Menschen frühzeitig auf die Aufgaben vorbereitet werden, die im Rahmen von Partnerschaft und Familie auf sie zukommen.

Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe stehen in der Gesamtverantwortung und sind verpflichtet, entsprechende Leistungen bereit zu stellen. Für die konkreten Angebote gilt das Subsidiaritätsprinzip: Wenn freie Träger geeignete Angebote bereitstellen, soll die öffentliche Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen (§ 4 Abs.2 SGB VIII). Durch die daraus resultierende Vielfalt der Anbieterinnen und Anbietern vor Ort ergibt sich ein mehr oder weniger großer Koordinierungsbedarf. Diese Aufgabe – ggf. im Sinne einer Gewährleistungsverpflichtung – obliegt dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe, welcher gemäß § 79 Abs. 1, 2 i.V.m. §§ 2 Abs. 2 Nr. 2, 16 SGB VIII für die Planung, Organisation und Sicherstellung einer bedarfs- und flächendeckenden Angebotsstruktur zuständig ist.

Neben dem § 16 SGB VIII ist auch das Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung (BayEbFöG)¹ für die Familienbildung von Bedeutung. Hier sind die Erwachsenen die Bildungsadressaten, der § 16 SGB VIII hingegen bezieht neben den Eltern und anderen Erziehenden auch junge Menschen mit ein. Anknüpfungspunkt für die Familienbildung ist die Familie als Ganzes, während in der Erwachsenenbildung die einzelnen Lernprozesse der Eltern bzw. Erziehenden im Fokus stehen.

Für die Familienbildung vor Ort bedeutet dies, den Bereich der Erwachsenenbildung in entsprechender Form einzubeziehen⁴.

³ § 16 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII

⁴ vgl. Leitfaden zur Familienbildung, ifb, S. 9

4.2 Abgrenzung der Begrifflichkeiten

4.2.1 Definition von Familie

Die von der damaligen Steuerungsgruppe „Familienbildung“ im Rahmen des Erstkonzepts erarbeitete Definition von Familie ist nach wie vor gültig⁵.

Familie ist eine Lebensgemeinschaft zweier oder mehrerer Generationen, die füreinander Sorge tragen, füreinander Verantwortung übernehmen, Zuwendung geben und empfangen. Dies bedeutet, dass hier nicht nur die Eltern, sondern auch andere Erziehungsbeteiligte angesprochen sind, z.B. Großeltern.

⁵ vgl. Familienbildungskonzept des Landkreis Günzburg 2015, S. 41ff.

4.2.2 Bildungsverständnis Familienbildung

Elternbildung ist ein wichtiger Teilbereich der Familienbildung, dargestellt in nachfolgender Grafik:

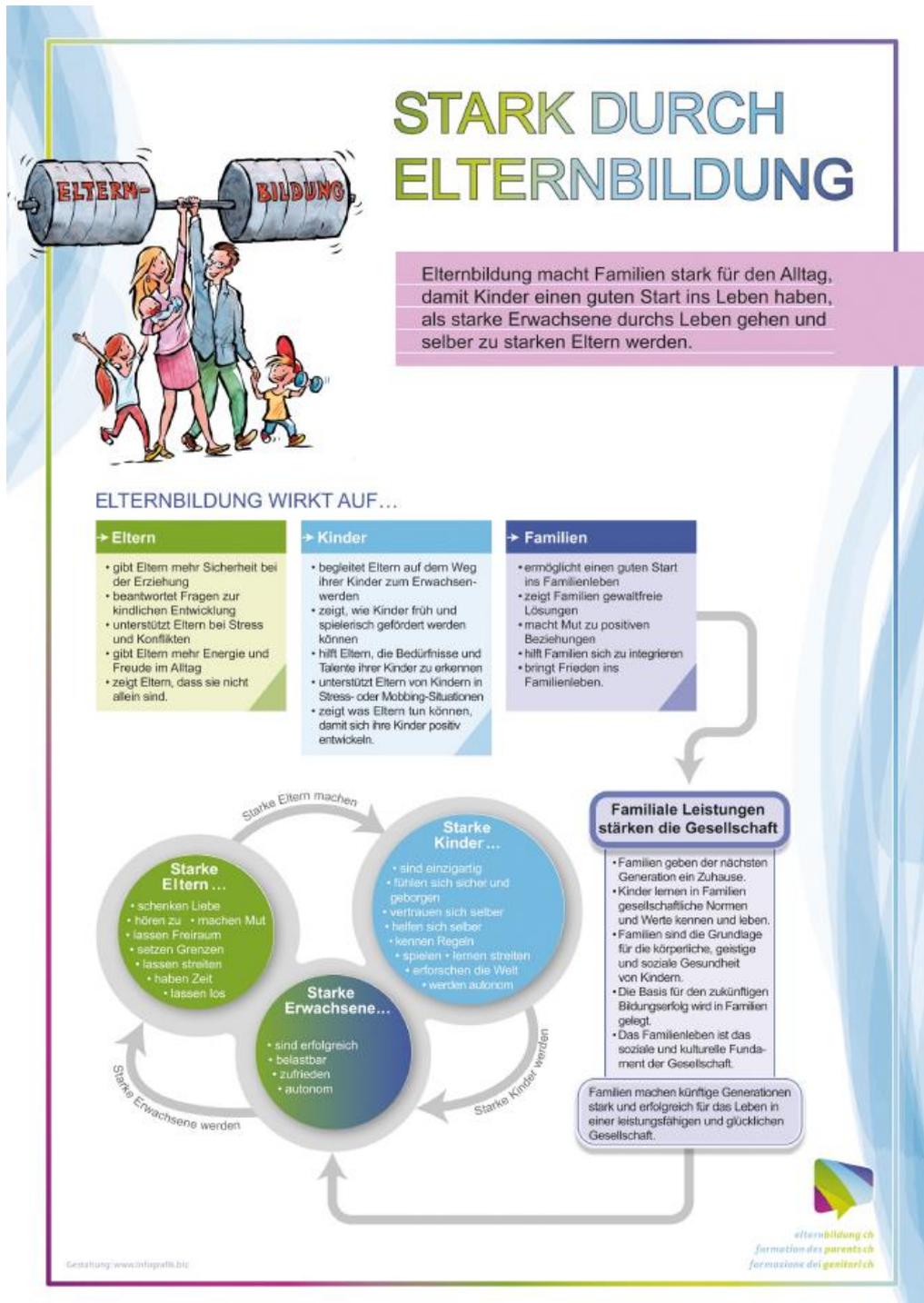


Abbildung 1: Stark durch Elternbildung⁶

⁶ Quelle: https://www.elternbildung.ch/fileadmin/dateiablage/Downloads/EB_macht_Stark/elternbildung_Grafik1_A4_DE.pdf

Familienbildung unterstützt Familien dabei, ein entwicklungsförderndes Umfeld für alle Familienmitglieder zu schaffen. Vielfältige Angebote sollen Anregungen geben, gemeinsam an einer positiven Weiterentwicklung und an einem partnerschaftlichen Miteinander zu arbeiten. Familienbildungsangebote finden sich in Jugendämtern, kirchlichen Einrichtungen, Familienbildungsstätten und Einrichtungen der Erwachsenenbildung wie den Volkshochschulen sowie in Kindertagesstätten und Schulen.

Angebote gibt es in unterschiedlichsten Formen. Dazu zählen Vorträge, Kurse, Seminare und Workshops für Einzelne, Paare oder die ganze Familie. Auch der Erfahrungsaustausch in Gesprächskreisen mit und ohne professionelle Unterstützung ist ein wichtiger Baustein der Familienbildung.

4.2.3 Definition von Familienbildung

Die Definition von Familienbildung im Erstkonzept und der ersten Fortschreibung hat im Kern nach wie vor Gültigkeit und wird lediglich aufgrund der SGB VIII-Reform ergänzt.

Familienbildung begleitet und unterstützt die Erziehungsverantwortlichen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen, stärkt deren Ressourcen zur Gestaltung des Familienlebens und der Erziehung von Kindern. Außerdem bereitet sie junge Menschen auf das Leben in Partnerschaft und Familie vor. Die positiven Aspekte des Erziehens und des Zusammenlebens in einer Familie stehen hier im Vordergrund. Familienbildung ist nicht defizitorientiert, sondern setzt an den Interessen und Fähigkeiten der Familien an.

Familienbildung ist grundsätzlich primärpräventiv, d.h. familienbildende Angebote sollen frühzeitig unterbreitet werden, um vorhandene Potenziale und Ressourcen vorausschauend zu stärken und auszubauen.

Sowohl Kinder als auch Erwachsene sollen sich entfalten und entwickeln können. Familienbildung trägt somit zu einem kinder- und familienfreundlichen Umfeld bei. Grundlegende Ziele sind die Förderung der Erziehungskompetenzen und die Stärkung der Beziehungen in den Familien. Dies schließt auch die Förderung von Alltagskompetenzen (wie z.B. Beziehung und Konfliktbewältigung, Gesundheit, Bildung, Medienkompetenz, Hauswirtschaft sowie die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, Zeitmanagement, finanzielle Fragen) ein. Somit werden Orientierung für eine selbstbestimmte Lebensführung im Hinblick auf eine Familie ermöglicht, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung gefördert.

Dies gilt grundsätzlich für alle Familien und Familienmitglieder, unabhängig von sozialer Herkunft. Familienbildung hat dort ihre Grenze, wo einerseits reine Unterhaltung und Freizeitaktivität, auch reine Betreuung oder aber klassische Beratung und Therapie ansetzt. Da Familienbildung sich allerdings auch mit Familien mit Belastungsfaktoren befasst, ergeben sich Schnittstellen zur Sekundärprävention und Intervention. Um eine zielgerichtete und effiziente

Unterstützung von Familien zu gewährleisten, ist eine gute Vernetzung der Fachstellen erforderlich.

4.3 Zielgruppe und Zielsetzung

Im Landkreis Günzburg leben Familien, deren Mitglieder verschiedene Diversitätsmerkmale aufweisen und dennoch alle gleichermaßen Adressatinnen und Adressaten von Familienbildungsangeboten sind. Sie unterscheiden sich beispielsweise in Alter, Geschlecht, sozioökonomischem Status, religiöser und sexueller Orientierung oder auch in ihrer Herkunft. Sie haben zudem verschiedene Interessen, Fähigkeiten, und Ressourcen. Auch die Familienformen bzw. Formen des Zusammenlebens unterscheiden sich.

Beispielhaft sind folgende Familienkonstellationen möglich:

- Ein-Elternteil Familien
- Stief- und Patchworkfamilien
- Adoptiv- und Pflegefamilien
- Teenager-Eltern
- „Regenbogenfamilien“

Zudem durchlaufen Familien verschiedene Phasen, in denen unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse vorherrschen. So haben Familien mit einem Kind im Säuglingsalter beispielsweise andere Bedürfnisse als solche, die ein Kind im Grundschul- oder Jugendalter haben. Bei der Entwicklung von Angeboten ist es daher wichtig, verschiedene Familienphasen und die damit einhergehenden Bedarfe mitzudenken. Familienbildungsangebote sollten sich dabei grundsätzlich an alle Familien, unabhängig von der Familienform oder jeweiligen Familienphasen, richten und vor allem sowohl an Familien ohne eine akute besondere Bedarfslage, als auch an sozial benachteiligte Familien. Bei der Angebotsentwicklung ist es wichtig im Blick zu haben, dass die unterschiedlichen Bildungsangebote insbesondere auch Familien offenstehen, die vielleicht vor vielfältigen Herausforderungen stehen bzw. multiple Bedarfe haben.

Familien mit Migrationshintergrund müssen „aufgrund migrationsbiographischer, informationeller, und strukturell diskriminierender Besonderheiten [Herausforderungen bewältigen], die ihnen die Teilnahme an Angeboten der Familienbildung erschweren können.“⁷ Das Zitat zeigt, dass sich nicht nur die Bedürfnisse von Familien unterscheiden, sondern auch, dass die Zugänge der Familien zu Bildungsangeboten unterschiedlich (erschwert) sind. Aus diesem Grund soll die vorliegende Fortschreibung auch Familien mit Migrationserfahrungen berücksichtigen.

⁷ Lüken-Klaßen, Doris/Neumann, Regina (2019): Familienbildung mit Geflüchteten. Barrieren erkennen und überwinden. In: Geisen, Thomas/Iller, Carola/Kleint, Steffen/Schirmacher, Freimut (Hrsg.): Familienbildung in der Migrationsgesellschaft. Interdisziplinäre Praxisforschung, S. 24

Durch den Fokus auf Diversität soll die 2. Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes des Landkreises Günzburg zu einer diversitätssensibl(er)en und inklusiv(er)en Familienbildung beitragen und allen hier lebenden Personen eine möglichst chancengerechte gesellschaftliche Teilhabe und Familienbildung ermöglichen.

Ein bedarfsgerechtes Angebot für die unterschiedlichen Zielgruppen der Familienbildung, wie eben beispielsweise Familien mit Migrationserfahrung, bedeutet aber nicht unbedingt, dass eine Anzahl von neuen Maßnahmen eingeführt werden muss, die sich speziell an diese richten. Eventuell können vorhandene Angebote geöffnet und spezifiziert werden. Oder auch Zugangsbarrieren minimiert werden beziehungsweise die Rahmenbedingungen für Familien mit Migrationshintergrund entsprechend angepasst werden, damit Familien mit vielfachen Herausforderungen und Bedürfnissen, die Angebote der Familienbildungsakteure im Landkreis Günzburg zur Gestaltung eines positiven Familienlebens nutzen könnten.

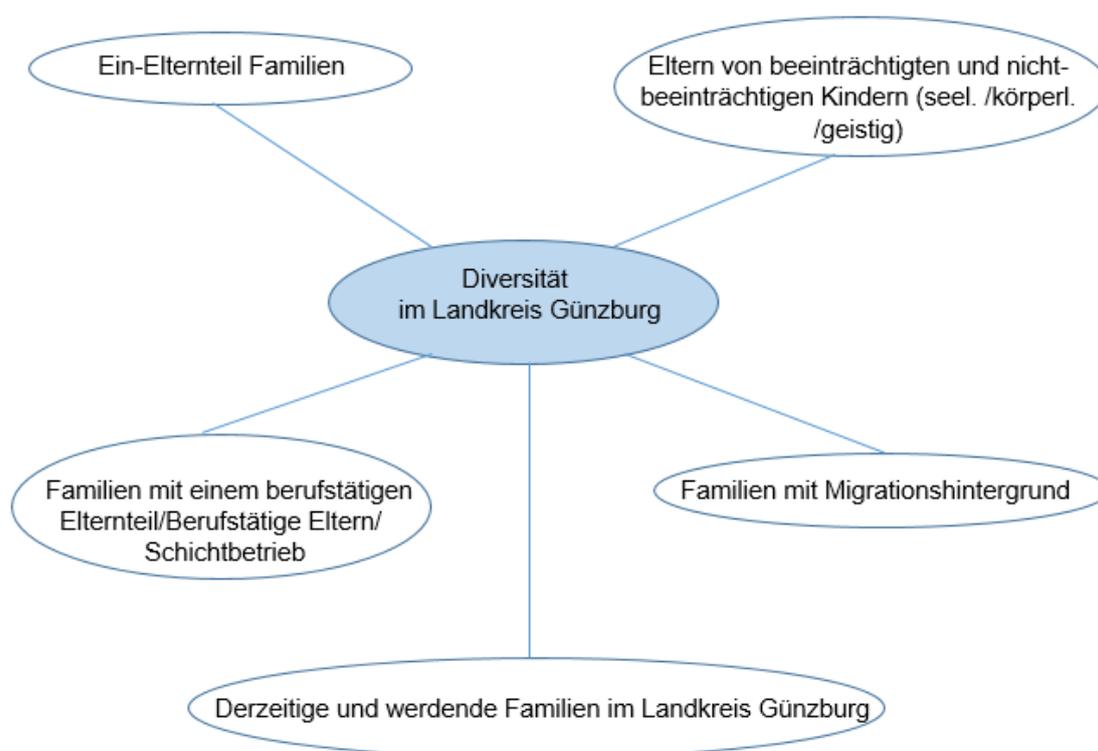


Abbildung 2: Zielgruppen der 2. Fortschreibung auf Grundlage der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen⁸

⁸ Quelle: eigene Darstellung

4.4 Struktur der Familienbildung im Landkreis Günzburg

Zentrale Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Familienbildung sind feste Ansprechpersonen. Somit wurden 2014 in der heutigen Abteilung Familie, Jugend und Bildung die Stellen einer Koordinationsfachkraft für die Familienbildung und einer zum Aufbau von FSP eingerichtet.

Diese Struktur wurde beibehalten, auch vor dem Hintergrund, dass mittlerweile sechs FSP im Rahmen der Koordination begleitet werden.

Die Familienbildung ist innerhalb des Landratsamtes seit 1.8.2022 Teil des Teams Bildung, Integration und Prävention. Mit der Jugendhilfeplanung besteht eine enge Zusammenarbeit, da das Familienbildungskonzept strukturell ein Teilplan der Jugendhilfeplanung ist. Die Steuerungsgruppe Jugendhilfeplanung, die wiederum ein Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses ist, begleitet den Prozess der Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes.

Im vorliegenden Fortschreibungszeitraum erarbeiteten die Koordinationsfachkräfte der Familienbildung, der FSP und der Jugendhilfeplanung die weiteren Schritte und Inhalte zur Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes. Die Handlungsempfehlungen des letzten Familienbildungskonzeptes wurden überprüft und Schwerpunkte entwickelt, auf die sich die Familienbildung inhaltlich in Zukunft konzentrieren wird.

Neben der Förderung durch den Freistaat Bayern im Rahmen des Förderprogramms (seit Beginn des dritten Jahres 30 Euro pro geborenes Kind jährlich) ist der Etat für Familienbildung fester Bestandteil des Jugendhilfehaushaltes. Der Landkreis leistet zur Umsetzung von Familienbildung eine Eigenbeteiligung in erheblicher Höhe. Über die sechs FSP hinaus finanziert der Landkreis Günzburg weitere Maßnahmen der Familienbildung, wie im Folgenden beispielhaft erwähnt.

Im Laufe der letzten vier Jahre hat sich herausgestellt, dass nicht nur Eltern und Erziehende Unterstützung und Hilfe gerne annehmen, sondern sich auch die Fachkräfte vor Ort Fortbildungen für den Bereich der Familienbildung und Austausch wünschen. In regelmäßigen Abständen werden deshalb Fortbildungen für die Aktiven in den FSP und im Arbeitsbereich der Familienbildung entwickelt und angeboten. Hierunter fallen beispielsweise Workshops, Weiterbildungen oder Fachvorträge.

Außerdem gibt es auf Landkreisebene eine Fachgruppe „Netzwerk Familienbildung“, die sich zur Abstimmung, Kooperation und zum Austausch über Familienbildungsangebote zwei Mal jährlich trifft. Zwischen Familienbildung und KoKi gibt es ebenfalls eine enge Abstimmung, die inzwischen jährlich seit 2019 stattfindende Veranstaltungsreihe „FiF - Familie in Fahrt“ entstand auf diese Weise.

Familienbildung im Landkreis Günzburg findet also in verschiedenen Formen statt: Es gibt institutionelle, informelle und mediale Angebote:

Die **institutionelle** Familienbildung findet nach wie vor an klassischen „Familienbildungsstätten“ wie Vereinen und Organisationen, Hebammenpraxen, Pfarrgemeinden, dem Landratsamt, der VHS und natürlich den FSP statt. Am häufigsten werden Erziehungsvorträge, Elternkurse und Elternseminare angeboten. Diese sind oftmals auch Kooperationspartner im „**Familientaler**“, einem Bildungsgutschein des Landkreises für Familien. Mittlerweile ist die Anzahl der Partner innerhalb der letzten vier Jahre von 70 auf über 90 angestiegen.

Informelle Familienbildung zeigt sich in Form von offenen Angeboten und Treffs. Auf die verschiedenen Zielgruppen abgestimmt, bieten einige der sechs FSP Elterncafés an. Ebenfalls weiterhin aktiv ist das Projekt ELTERN TALK. Derzeit ist außerdem Elterntalk@school im Aufbau. Diese Form der Familienbildung dient primär dem Erfahrungsaustausch, sowie dem Kennenlernen der Eltern untereinander und der Vernetzung mit Schulen. Mit **medialer** Familienbildung sind Kommunikation und Wissensvermittlung über Medien wie Bücher, Zeitschriften, Broschüren und dem Internet gemeint. Angebote, die hierunter fallen und von den Eltern genutzt werden sind beispielsweise: „Eltern im Netz“, die „Elternbriefe“, der „Willkommensgruß“.

Ein besonders hervorzuhebender, wichtiger Baustein hier ist die im Januar 2023 an den Start gegangene Familien-Plattform Familie.Leben im Landkreis Günzburg, eine sog. web-progressive App, die alle Angebote für Familien bündelt, zu sehen unter <https://familie-leben.landkreis-guenzburg.de>. Im Sinne einer guten Vernetzung wurde ein Redaktionsteam aus Fachstellen im Landratsamt gebildet, die Inhalte und Ziele dieser Familien-Plattform erarbeiteten und sich nach wie vor verantwortlich für ihren fachlichen Bereich zeigen.

4.5 Kommunale Merkmale und Besonderheiten

4.5.1 Bevölkerungsentwicklung und Familienformen

Laut Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik ist im Landkreis Günzburg ein Wachstum der Bevölkerung zu beobachten. Zum Stichtag 31.12.2022 leben genau 130.112 Menschen in unserem Landkreis. Im Vergleich zur Bevölkerungszahl 2015 ist dies eine Erhöhung um 6.959 Personen. Dies ist einerseits auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen, andererseits ziehen jährlich durch Zuwanderung und Zuzug aus anderen Landkreisen durchschnittlich 1000 Menschen in den Landkreis. Die Bevölkerungsentwicklung kann der nachfolgenden Grafik entnommen werden.

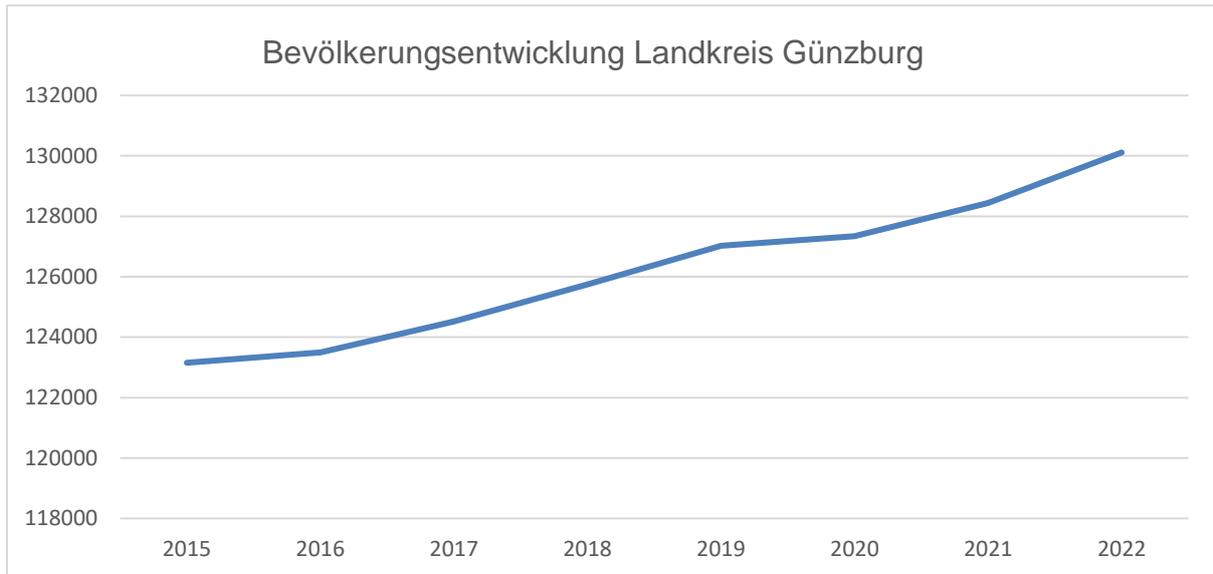


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Günzburg 2015 bis 2021⁹

Betrachtet man die vorherrschenden Familienformen genauer, erkennt man, dass der Anteil der Verheirateten an der Gesamtbevölkerung leicht gesunken ist, aber die Ehe weiterhin einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung hat. Im Jahr 2022 waren 57.481 Personen verheiratet. Dies entspricht etwa 44% der Landkreisbevölkerung. Nachstehender Grafik kann man den Familienstand der Bevölkerung im Landkreis Günzburg im Verlauf der Jahre 2016 bis 2022 in Prozent entnehmen.

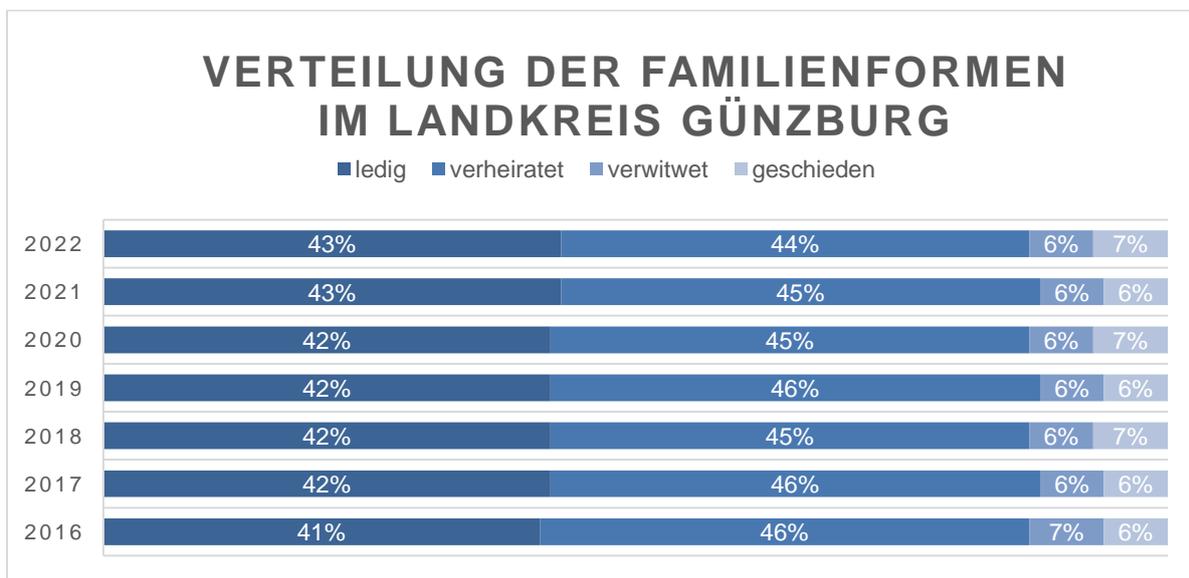


Abbildung 4: Familienformen und ihre Verteilung im Landkreis Günzburg¹⁰

⁹ Quelle: Bevölkerungsstand im Landkreis Günzburg von 2015 bis 2022 © Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2022 | Stand: 10.07.2022

¹⁰ Quelle: Familienformen im Landkreis Günzburg von 2016 bis 2022 © Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2022 | Stand: 10.07.2023

4.5.2. Eheschließungen und Scheidungen im Landkreis Günzburg

Die Eheschließungen im Landkreis haben ihren Höchststand mit 693 geschlossenen Ehen im Jahr 2018 gehabt. Diese Zahl ist auf 582 Eheschließungen im Jahr 2020 um über 100 Ehen gesunken. Seitdem ist wieder eine Erhöhung in der Zahl der jährlichen Eheschließungen zu sehen. In folgender Grafik¹¹ ist die Entwicklung der Anzahl der Eheschließungen in den Jahren 2016 bis 2022 zu sehen.

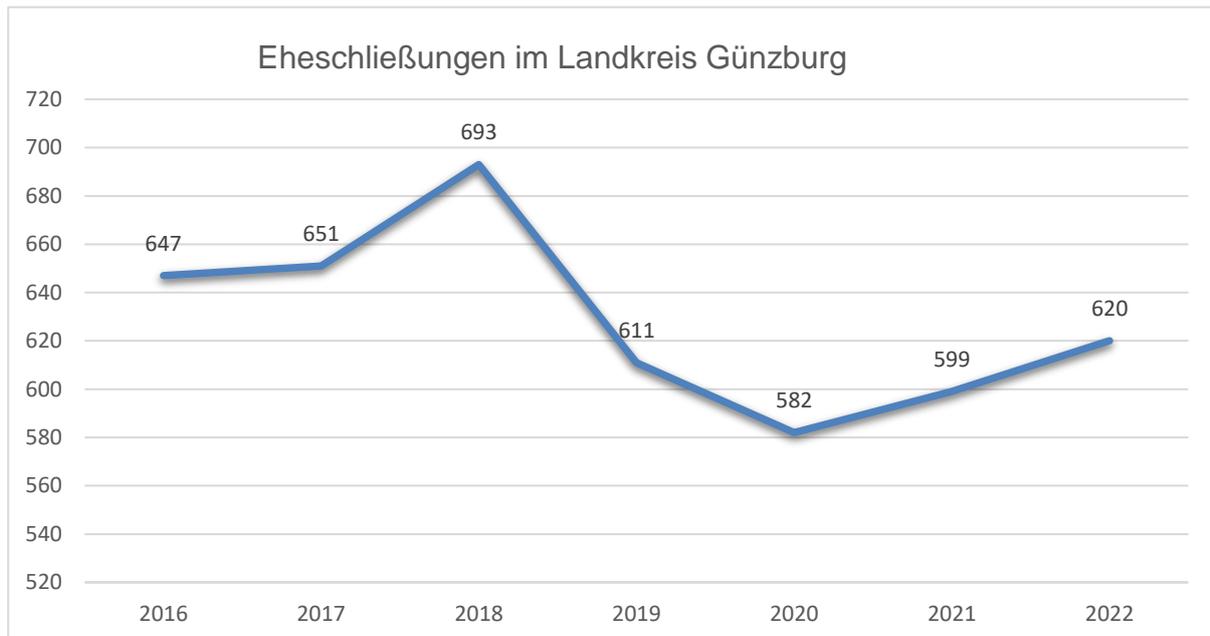


Abbildung 5: Eheschließungen im Landkreis Günzburg⁹

Sieht man sich die Anzahl der Scheidungen und die Anzahl der von Scheidung betroffenen minderjährigen Kinder an, erkennt man, dass auch hier die Zahl seit 2016 stetig sinkt. Im Jahr 2021 verzeichnet man etwa 50 Scheidungen weniger als im Jahr 2016. Damit sind auch über 30 minderjährige Kinder weniger von einer Scheidung betroffen, wie in anschließender Grafik zu sehen ist.

¹¹ Quelle: Eheschließungen im Landkreis Günzburg © Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2022 | Stand: 30.08.2022



Abbildung 6: Scheidungen und davon betroffene minderjährige Kinder¹²

4.5.3. Geburten und Alter der Mütter im Landkreis Günzburg

Die Geburtenziffer je Frau hat sich laut Bayerischem Landesamt für Statistik in den letzten Jahren auf 1,7 erhöht. Passend zur vorher beschriebenen Bevölkerungsentwicklung erhöhten sich die Geburten im Landkreis von 2015 bis 2021 stetig. Im Jahr 2021 kamen 1318 Kinder zur Welt, dies sind etwa 200 Lebendgeborene mehr als 2015. Ein Jahr später erreichte das Geburtenniveau wieder das des Vorjahres und sank um fast 100 Lebendgeborene.

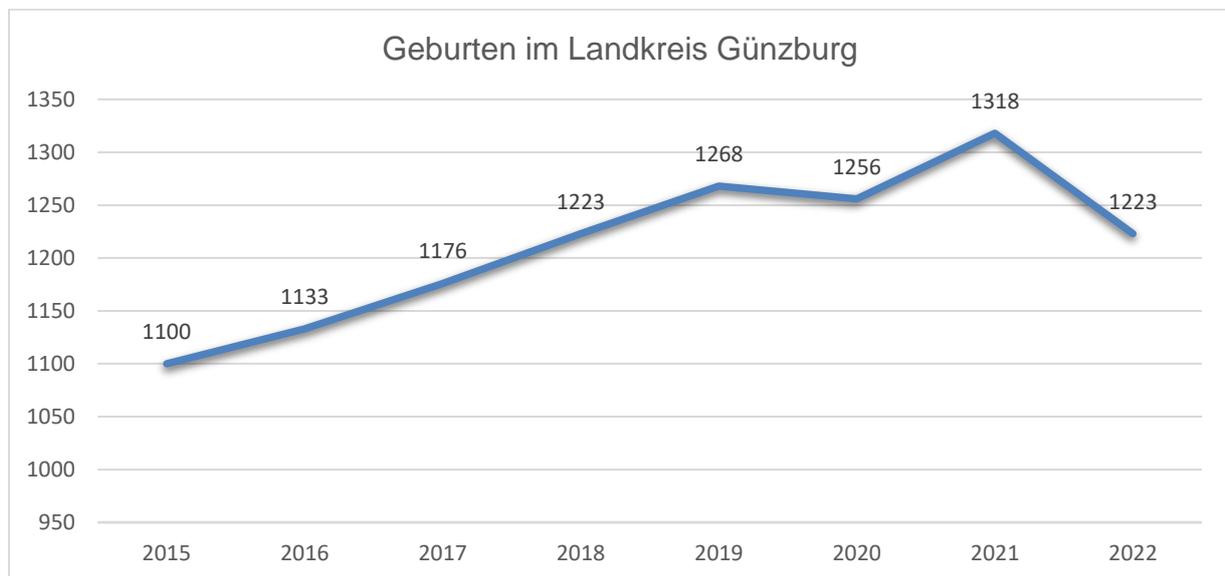


Abbildung 7: Geburten im Landkreis Günzburg Quelle: Statistik der Geburten¹³

¹² Quelle: Scheidungen und davon betroffene minderjährige Kinder im Landkreis Günzburg © Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2022 | Stand: 06.09.2022

¹³ Quelle: Statistik der Geburten © Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2022 | Stand: 30.08.2022

Innerhalb der letzten sieben Jahre ist die Altersverteilung der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder moderat angestiegen. Frauen unter 25 Jahren bekommen immer seltener Kinder. Die Zahl der Kinder von Müttern im Alter von 25 bis 30 stagniert, dafür steigt aber die Zahl der Frauen, die im Alter von 30 bis über 40 Jahren Kinder bekommen.

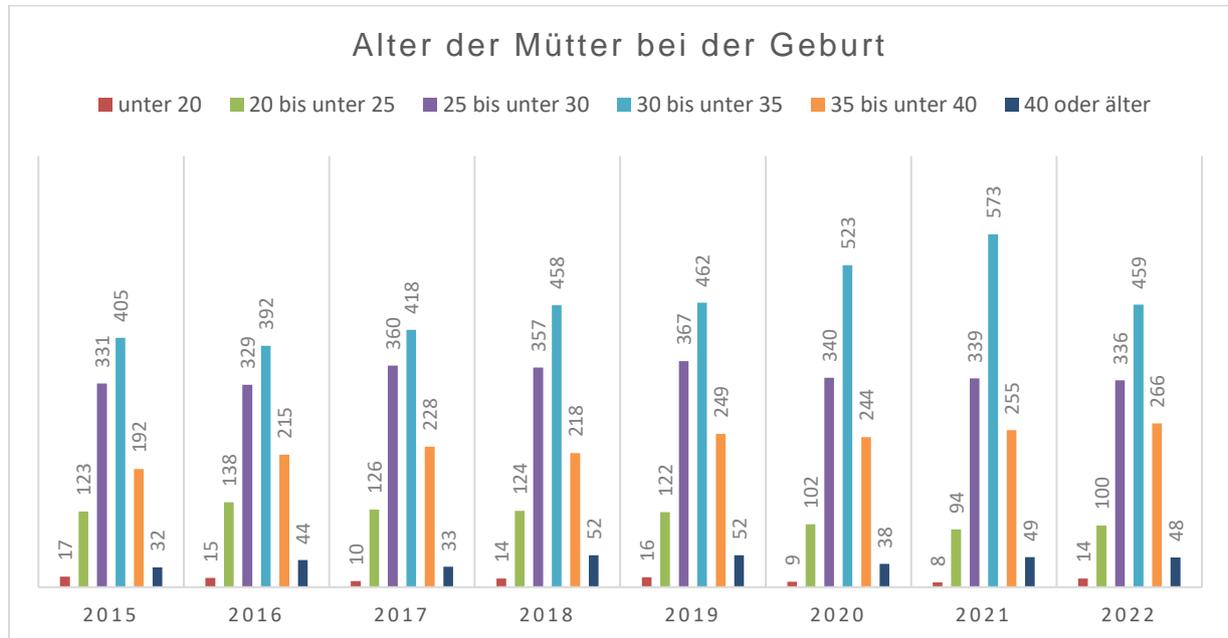
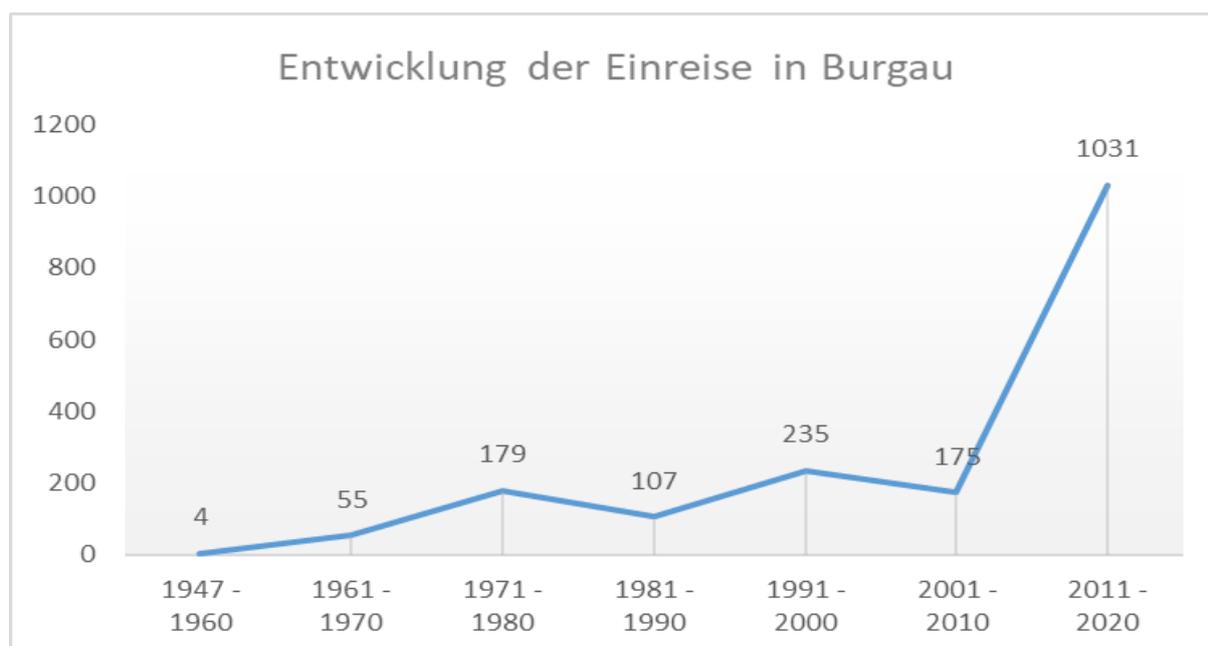


Abbildung 8: Alter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder¹⁴

4.5.4. Daten zur Migration am Beispiel der Stadt Burgau

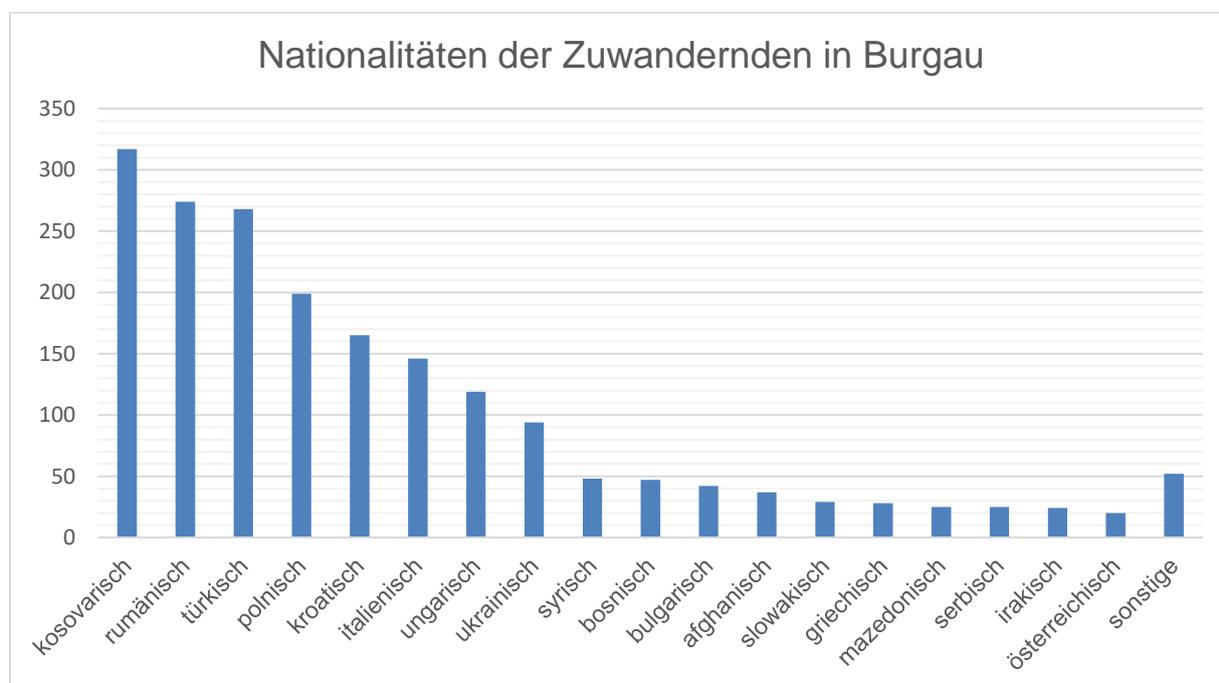
Am Beispiel von Burgau soll die Bevölkerungssituation vor Ort statistisch dargestellt werden, um die Bedeutung der Familienbildung und des FSP hervorzuheben. In Burgau leben derzeit laut den Einwohnermeldedaten 10.956 Menschen. Davon sind etwa 2000 unter 18 Jahre alt. Burgau weist einen positiven Wanderungssaldo auf. Allein im letzten Jahr sind, nach Abzug der Verzogenen, 137 Personen in die Gemeinde gezogen. Die Zahlen des Ausländeramtes bestätigen, dass in Burgau, Stand August 2022, insgesamt 2136 Ausländer in die Gemeinde gezogen sind. Etwa 340 dieser Zugewanderten sind unter 18 Jahre alt. Folgende Grafik beschreibt die Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach Burgau in Zehn-Jahres-Schritten.

¹⁴ Quelle: Statistik der Geburten © Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2022 | Stand: 10.07.2023

Abbildung 9: Entwicklung der Zuwanderung aus dem Ausland in Burgau¹⁵

Hervorzuheben ist hier, dass ab 2001 ein sehr hoher Anstieg der Zuwanderung zu beobachten ist. Dies ist auf die hohe Zahl der Geflüchteten zurückzuführen. 2021 bis August 2022 sind es bereits 350 Menschen, die ihr Zuhause in Burgau gefunden haben.

Die 70 unterschiedlichen Nationalitäten, die in Burgau leben, setzen sich wie folgt zusammen:

Abbildung 10: Nationalitäten der Zuwandernden in Burgau¹⁶

¹⁵ Quelle: Ausländerzentralregister – Auswertung für den Landkreis Günzburg – Stichtag 08/2022

¹⁶ Quelle: Ausländerzentralregister – Auswertung für den Landkreis Günzburg – Stichtag 08/2022

4.6 Schwerpunkt der Fortschreibung „Diversität in der Gesellschaft“

4.6.1 Definition Diversität

„Diversität bezeichnet **Unterschiede und Gemeinsamkeiten** von Menschen oder Gruppen, die im jeweiligen universitären Zusammenhang mit Vor- und Nachteilen, mit Privilegien und Diskriminierung verbunden sein können. Diese lassen sich auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene betrachten und betreffen alle Menschen, nicht nur einzelne Gruppen“¹⁷.

Für dieses Konzept gilt die oben genannte Definition. Grundlage ist die Annahme der Diversität der Gesellschaft in unserem Landkreis. Schwerpunkte sind die Zielgruppen, die unter Punkt 4.3. definiert sind.

4.6.2. Zahlen aus dem Landkreis anhand der Zielgruppen

Im Folgenden wird versucht, die genannten Zielgruppen in Zahlen zu fassen, ihre Entwicklung aufzuzeigen, bzw. anhand von gesellschaftlichen Entwicklungen die Bedeutung der einzelnen Zielgruppen für den Landkreis darzustellen.

Auf der Suche nach geeigneten und aussagekräftigen Zahlen ist aufgefallen, dass es für fast keine der genannten Zielgruppen spezifische Daten gibt. Daher wird auf statistische Daten zurückgegriffen, die eine mögliche Aussage über die Diversität im Landkreis geben können und entsprechend interpretiert und verwendet werden müssen.

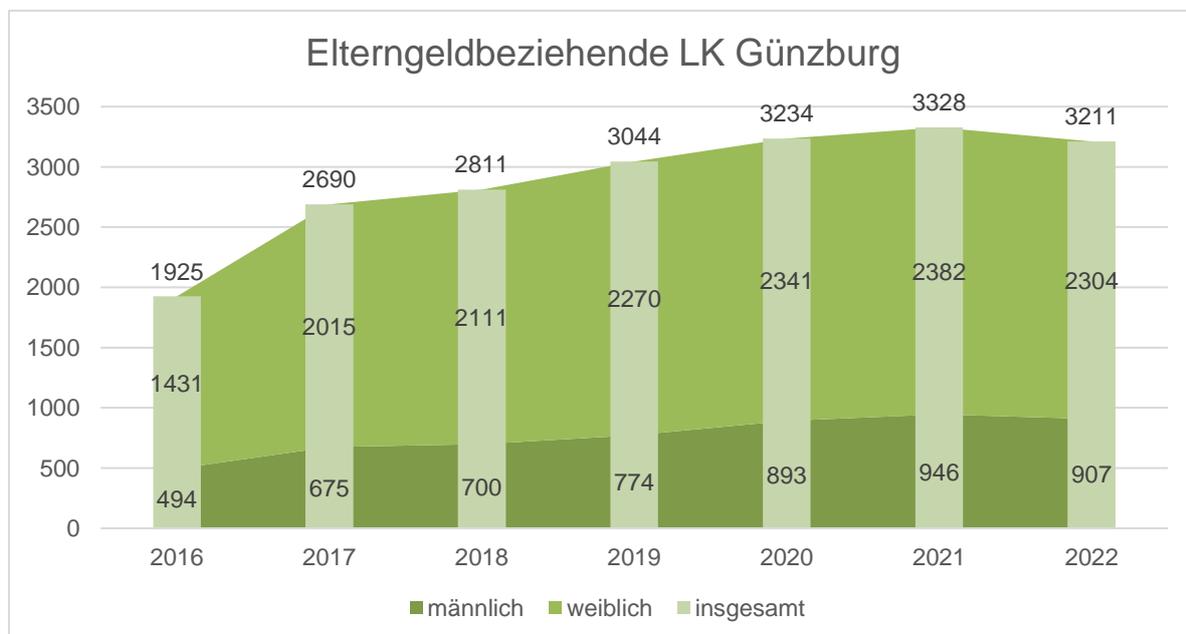
Statistik der Schwerbehinderten: Betrachtet man die folgende Statistik der Schwerbehinderten, erkennt man einen leichten Anstieg im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung des Landkreises. Im Jahr 2015 galten 8,0% der Bevölkerung des Landkreises als „schwerbehindert“¹⁸. 2021 waren es über 10.500 Personen und somit etwa 8,4% der Gesamtbevölkerung. Zudem gab es laut statistischem Bericht des Bayerischen Landesamts für Statistik im Laufe des Berichtsjahres 2021 2660 Empfängerinnen und Empfänger von Eingliederungshilfe nach dem SGB IX im Landkreis Günzburg. 920 dieser Personen waren unter 18 Jahre alt. Genau diese Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern und Erziehungsberechtigten müssen in ihrer Entwicklung und in ihrer Erziehungsaufgabe besonders unterstützt und in Zukunft mit passenden Familienbildungsangeboten angesprochen werden.

¹⁷ Universität Wien. Personalwesen und Frauenförderung. (Url: <https://personalwesen.univie.ac.at/organisationskultur-gleichstellung/diversitaet/worum-geht-es-bei-diversitaet/>)

¹⁸ Eine Schwerbehinderung liegt vor, wenn vom zuständigen Versorgungsamt ein Grad der Behinderung von mindestens 50 festgestellt wird.

Abbildung 11: Statistik der Schwerbehinderten Landkreis Günzburg¹⁹

Elterngeldbeziehende: Die Anzahl der Elterngeldempfängerinnen und Elterngeldempfänger im Landkreis Günzburg ist seit 2016 gestiegen. Dabei ist der Anteil der Männer, die Elterngeld beziehen, stärker gestiegen. Insgesamt beziehen weiterhin deutlich mehr Frauen Elterngeld. Die unten aufgeführte Abbildung zeigt, dass seit 2021 ein leichter Rückgang der Anzahl der Elterngeldbeziehenden zu verzeichnen ist.

Abbildung 12: Elterngeldbeziehende Personen im Landkreis Günzburg²⁰

¹⁹ Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023 | Stand: 13.06.2023 / 11:53:03

²⁰ Quelle: © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023 | Stand: 14.06.2023 / 09:35:14

Elterngeldbezug ist meist mit einem Wiedereinstieg in das Berufsleben spätestens nach drei Jahren verbunden. Dies bedeutet für Eltern, dass sie für die weitere Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen sicheren Betreuungsplatz benötigen und sie den Spagat zwischen Berufsleben und Familienleben bewältigen müssen. Meist ist hier Unterstützung gefordert, die durch die Familienbildung geleistet werden kann.

Migration im Landkreis: Für die Darstellung der Zu- bzw. Einwanderungen in den Landkreis Günzburg, wurden die Zahlen der Ausländerbehörde des Landkreis Günzburg verwendet. Diese reichen von 1943 bis zum August 2022.

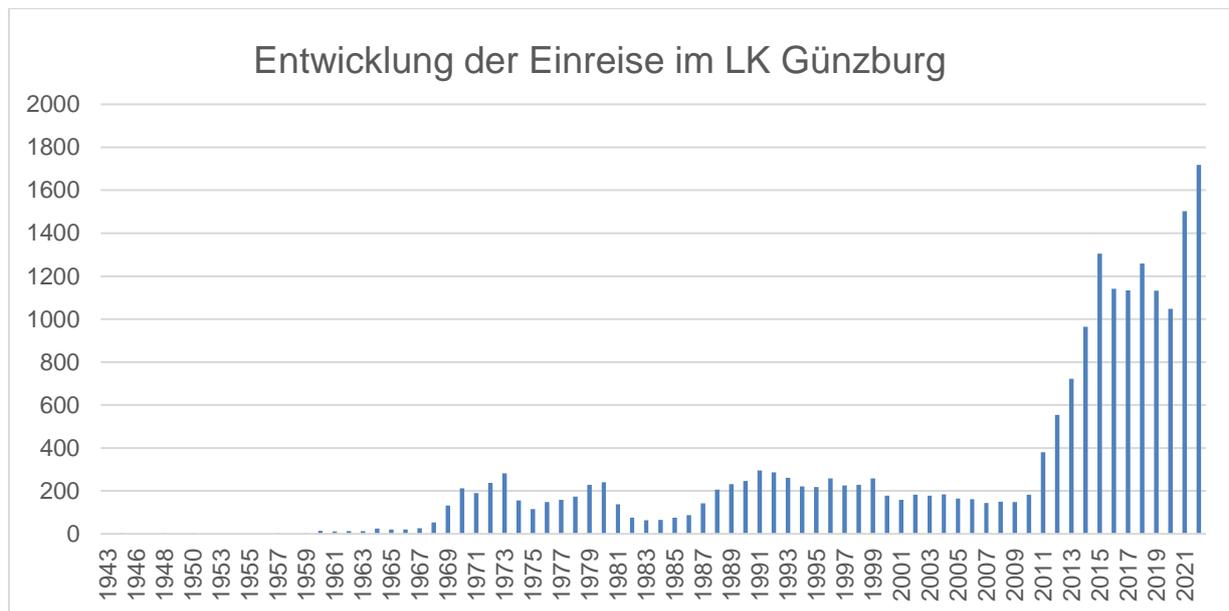


Abbildung 13: Entwicklung der Einreise in den Landkreis Günzburg²¹

Die Grafik zeigt, dass seit der Anwerbung von gastarbeitenden Personen die Einwanderung in den Landkreis stetig gewachsen ist. Der Anwerbestopp 1973 bremste die Zuwanderung nur teilweise. Weiterhin sind viele Personen aus Gründen wie Flucht, Arbeit oder Studium eingereist. Insgesamt sind etwa 122 unterschiedliche Nationalitäten im Landkreis vertreten. Nachfolgender Grafik kann man die unterschiedlichen Herkunftsländer, die in den Landkreis eingereist sind, entnehmen. Dabei wurden nur die Nationalitäten explizit aufgenommen, deren Anzahl mehr als 100 Personen ausmachen.

²¹ Quelle: Ausländerzentralregister – Auswertung für den Landkreis Günzburg – Stichtag 08/2022

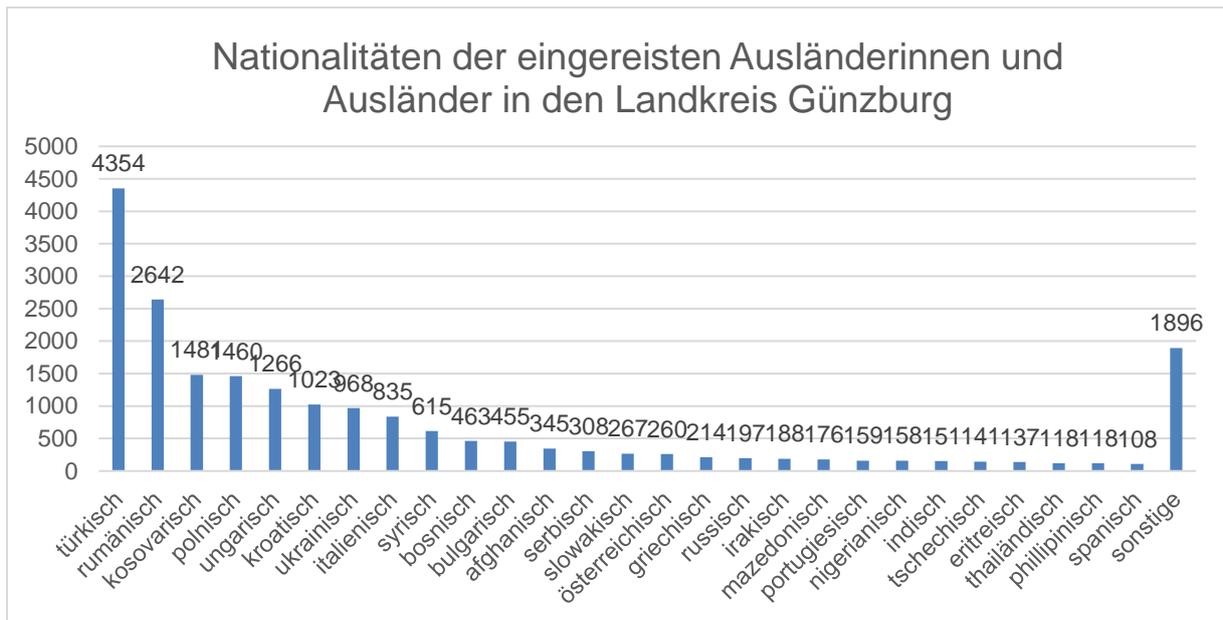


Abbildung 14: Nationalitäten der eingereisten Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis Günzburg²²

Das Ausländerrecht bestimmt die Regelungen, denen Zugewanderte unterliegen. Diese Regelungen haben Folgen auf die individuelle Lebens- und Bildungsplanung. Die Bedingungen für den Aufenthalt und Verbleib sind für Aussiedler, zugewanderte Arbeitskräfte, Studierende, Geflüchtete oder nachgereiste Familienmitglieder unterschiedlich. Dies wirkt sich auf die Motivation zur Nutzung von Familienbildungsangeboten aus.

²² Quelle: Ausländerzentralregister – Auswertung für den Landkreis Günzburg – Stichtag 08/2022

5 Planungsprozess

Die Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes für den Landkreis Günzburg wurde in Kooperation mit der Fachstelle Jugendhilfeplanung von der Koordinationsstelle für Familienbildung und der Koordinationsstelle für FSP erstellt.

Die Koordinationsfachkräfte der Familienbildung und der FSP nahmen zur Vorbereitung im Vorfeld an einer Fortbildung des ifb – Institut zur Familienbildung teil.

Der Planungsprozess der vorliegenden Fortschreibung gestaltete sich wie folgt:



- Ab 2021 5 Expert*innenrunden zum Thema Familienbildung: bewusst keine groß angelegte Elternbefragung, Pandemiebedingt sowohl online als auch in Präsenz
- FSP-Leitungen (1), Fachgruppe Bildung und Integration (2), ehrenamtliche Sprachmittler (3), Fachgruppe Netzwerk Familienbildung (4), Bürgermeister der Familienstützpunkt-Gemeinden (5).
- Fokus auf neuzugewanderte Familien
- Familienbildung in Zeiten von Corona

Abbildung 15: Planungsprozess²³

Basis: Unabhängig von der Fortschreibung kamen Eltern zu den Fachdiensten vor Ort mit ihren Themen (normale Beratungen, Veranstaltungen etc.)

1. Planungsgruppe eruiert die Themenvielfalt für die kommende Fortschreibung.
2. Entscheidung für die Methode der qualitativen Datenerhebung (Expertenbefragung).
3. Schwerpunktsetzung durch die Planungsgruppe = Familienbildung in Zeiten von Corona und neuzugewanderte Familien
4. Überlegung „Wo kommen wir an die Meinung/Themen der Eltern?“ → Zugehen auf Fachkräfte/Experten vor Ort
5. Planungsteam geht auf korrespondierende Fachkräfte zu. Fokus lag auf den FSP-Fachkräften und deren evaluierten Themen. Dies stellte die Grundlage für die anschließenden World Cafés mit den anderen 4 Fachgruppen (insg. 5) dar.
6. Durchführung der World Cafés mit allen Fachkräften (siehe Punkt 2) unter den mit den FSP-Fachkräften festgelegten Themenschwerpunkten: Diese sind (1) Bildung und Betreuung (2) Freizeitangebote (3) Unterstützungsangebote (4) Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Fragestellung war dabei bei allen World Cafés dieselbe: „Was bedeutet Familienfreundlichkeit (Was brauchen Familien?) in Hinblick auf ...?“

7. Ergebnisse aller World Cafés aller Fachgruppen wurden von der Planungsgruppe in die oben genannten Themenschwerpunkte zusammengefasst bzw. zugeordnet.
8. Aus diesen Ergebnissen und der Auswertung der Handlungsempfehlungen von 2018 entstanden die Handlungsempfehlungen.

²³ Quelle: eigene Darstellung

Die vorliegende Fortschreibung, Schwerpunkt Handlungsempfehlungen, wurde im Gremium der Steuerungsgruppe „Jugendhilfeplanung“ am 21.06.2023 vorberaten. Das Konzept wurde im Jugendhilfeausschuss am 24.07.2023 verabschiedet.

5.1 Befragung in Expertinnen- und Experten-Workshops

Für die zweite Fortschreibung des Familienbildungskonzepts wurde, nach einer Vollerhebung in der ersten Fortschreibung, bewusst eine qualitative Erhebung gewählt. Dieses Vorgehen wurde in enger Abstimmung mit dem ifb - Institut für Familienforschung Bamberg entschieden, welches das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und seine am Förderprogramm beteiligten Landkreise fachlich unterstützt. Zur Bedarfsanalyse der vorliegenden Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes wurden Arbeitsgruppen aus verschiedenen Bereichen, im Rahmen von sogenannten „World Cafés“ in Tagesworkshops gebildet. Diese Methode ermöglicht, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv in den Dialog miteinander gehen können, verschiedene Themen und Fragestellungen intensiv diskutiert und reflektiert werden können. Die erste Gruppe fand aufgrund von Corona und Lock down am 21.06.2021 online statt.

Ziele der qualitativen Bedarfserhebung waren folgende:

- Erkenntnisgewinn über Bekanntheitsgrad und das bisherige Nutzungsverhalten von Angeboten der Familienbildung
- Einblick in die verschiedenen Zielgruppen der Familienbildung
- Bedarfsfeststellung der Adressatinnen und Adressaten im Rahmen der Familienbildung im Landkreis Günzburg
- Erkenntnisgewinn über Bekanntheit und Nutzungsverhalten der FSP im Landkreis Günzburg
- Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung der Familienbildung und der FSP im Landkreis Günzburg

5.2 Aufbau, Inhalte und Zusammensetzung der Workshops

Die Arbeitsgruppen setzten sich zusammen aus Expertinnen und Experten der im Bereich der Familienbildung tätigen Fachkräfte, ehrenamtlich in Familien Engagierte sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bzw. Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen aus dem Landkreis Günzburg. In diesem Rahmen wurden in World Cafés die Themen „Bildung und Betreuung“, „Unterstützungsangebote“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ sowie der Bereich

„Freizeit“ erarbeitet. Diese Themenbereiche knüpften hierbei an den bereits in der Fortschreibung 2018 vorhandenen Handlungsempfehlungen an.

Die Auswahl der Themen orientierte sich außerdem an der aktuellen Lebenswirklichkeit der Familien, die im Zeitraum der aktuellen Fortschreibung an die Fachkräfte der Familienbildung herangetragen wurden.

Alle Workshops beschäftigten sich mit derselben Themenauswahl und Fragestellung. Dies ermöglichte im Anschluss das Clustern und miteinander vergleichbare Ergebnisse.

Nach Begrüßung und allgemeiner Informationen zum Familienbildungskonzept wurden die World Cafés zu den verschiedenen Themenfeldern gebildet.

In Kleingruppen bearbeiten die Teilnehmenden unter der Fragestellung „Was bedeutet für Sie Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf ...“ folgende Themenfelder:

- 1. Bildung und Betreuung**
- 2. Freizeitangebote**
- 3. Unterstützungsangebote**
- 4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

In einer abschließenden Runde setzen sich die Teilnehmenden in vier Kleingruppen, die sich jeweils auf eins der oben genannten Themenbereiche fokussieren, mit folgenden Fragen auseinander:

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war im Bereich [...] unterstützend für Familien?

Was hat sich positiv ausgewirkt?

Was müsste passieren, dass der Landkreis Günzburg beim Thema [...] scheitert?

Im Anschluss stellten die Moderierenden der Kleingruppe zentrale Erkenntnisse vor, die in der Arbeitsphase zu den unterschiedlichen Themenfeldern erarbeitet wurden, siehe nachfolgende Ergebnisse.

Die Expertinnen- und Expertenrunden setzen sich wie folgt zusammen:

1. Gruppe: Fachgruppe Bildung und Integration
2. Gruppe: Fachkräfte der FSP
3. Gruppe: Ehrenamtliche Sprach- bzw. Integrationsbegleiterinnen und -begleiter
4. Gruppe: Fachgruppe Netzwerk Familienbildung
5. Gruppe: Bürgermeisterinnen und Bürgermeister/Vertreterinnen und Vertreter der FSP-Kommunen

5.3 Expertinnen- und Experten-Workshop mit der Fachgruppe „Bildung und Integration“

Die Aufzeichnung der Ergebnisse dieser Fachgruppe unterscheiden sich zu den anderen Workshops aufgrund des coronabedingten Onlineformats.

Die Fachgruppe setzte sich aus Fachkräften folgender Institutionen zusammen:

Migrationsberatung Caritas, Schulamt, Flüchtlings- und Integrationsberatung Diakonie, Migrationsberatung Diakonie, vhs Günzburg, Quartiersmanagement Krumbach, Integrationslotsin Landratsamt Günzburg, Berufsschule Krumbach

World Café: Ergebnisse der Expertinnen- und Expertenrunde „Bildung und Integration“:

1. Bildung und Betreuung:

- Betreuungsangebote sind wichtig, damit Eltern an Bildungsangeboten teilnehmen können
- Zu wenig Betreuungsplätze bzw. Plätze sind nicht erreichbar für Eltern
- Betreuungsangebote in den Ferien müssen sichergestellt sein
- Angebote zur Hausaufgabenbetreuung sollten ausgebaut werden
- Qualität der Betreuung muss sichergestellt sein (Aufsicht vs. pädagogisches Angebot)

2. Freizeitangebote:

- Zugänglichkeit und lokale Erreichbarkeit muss gewährleistet sein
- Anmeldung (v.a. digital) als Teilnahmehindernis
- Persönliche Ansprache durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als vielversprechend
- Angebote sollten kostenfrei sein
- Übersichtlichkeit der Angebote ist gerade auch für Beratungsstellen zentral
- Freizeitangebote als ein Querschnittsthema: Verschiedene Stellen sollten zusammenarbeiten (z.B. Vereine, Schulen, (Jugend-)Sozialarbeiterinnen und -arbeitern)
- Multiprofessionale Teams sollten Freizeit und Unterstützungsleistungen verzahnen

3. Unterstützungsleistungen:

- Übersichtlicher Überblick über Angebote wichtig
- In mehreren Sprachen bzw. mit vielen Bildern
- Themenspezifisch geordnet
- Zugang bzw. (lokale) Verfügbarkeit
- Niederschwellig, unbürokratisch, arbeitnehmerfreundlich

- Im gesamten Landkreis Angebote bzw. gute Verkehrsanbindung wichtig
- Persönlicher Kontakt wichtig

4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- (Finanzierbare) Kinderbetreuung muss sichergestellt sein
- Auch Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen beachten
- Flexibilität und Familienfreundlichkeit notwendig:
 - ➔ bzgl. Arbeits- und Betreuungszeiten
 - ➔ bei Ausbildungen
 - ➔ bei Beratungsstellen
- Einbezug und Sensibilisierung von Unternehmen

5.4 Expertinnen- und Experten-Workshop mit den Leitungen der sechs FSP

World Café: Ergebnisse der Expertinnen- und Expertenrunde „Familienstützpunkte“

Thema 1: Unterstützungsleistungen

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf "Unterstützungsleistungen"?

- Schulung der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter in Gesprächsführung → wertschätzender Umgang
- Einfachere Anträge
- Flexiblere Handhabung
- Gelder/Unterstützung der Kommunen
- Schnelle Verfügbarkeit
- Mehr Transparenz aller möglicher Leistungen für Familien (BuT, Familientaler etc.), Fortbildungen für Protagonisten der Familienbildung
- Gute Netzwerkarbeit → FSP als Mittlerinnen und Mittler
- Mehr wohnortnahe Beratungsmöglichkeiten zu Leistungen, andere Formate
- Persönliche Vorsprache mit Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern gewährleisten auch und gerade in Krisenzeiten
- Großzügige Haltung zu Vorleistungen, um existenzielle Notlagen für Familien zu vermeiden: Vorläufiger Bescheid für Tafel etc.
- BuT als antragsfreie Leistung
- Sozial- und Lebensberatung

- Honorierung von Erwerbstätigkeit durch verlässliche Zahlungen auch bei schwankendem Einkommen
- Aufklärung und Beratung in wertschätzender Weise
- Gute Erreichbarkeit von Lehrern durch neue Online-Tools

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war im Bereich "Unterstützungsleistungen" unterstützend für Familien?

- Übergangsleistungen, z.B. Vorschüsse etc.
- Gutes, qualifiziertes Personal
- „einfache“ Formulare (z.B. mehrsprachig)
- Abbau von Hemmschwellen und Ängsten

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Abbau von Bürokratie
- Wertschätzendes Menschenbild
- Ressourcen! → Personal und €€
- Wohnformen, die zu den Menschen passen
- Mehr Transparenz
- Mehr Informationen / Überblick

Was müsste passieren, dass der Landkreis im Bereich "Unterstützungsleistungen" scheitert?

- Reduzierung von Leistungen/ Beratungsstellen → Verschlimmerung von Notsituationen/Gefährdungen/Krisen
- Kein bezahlbarer Wohnraum vorhanden
- Krisen werden nicht rechtzeitig erkannt → schlechte Presse
- Eskalationen
- Menschen werden als „Sozial-Schmarotzer“ wahrgenommen

Thema 2: Freizeitangebote

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf "Freizeitangebote"?

- Gute Verkehrsanbindungen
- Freizeit = Bildung
- Angebote nicht zu teuer, finanzierbar für jeden

- Niederschwellige Angebote
- Freizeitangebot als Türöffner
- Vereinsarbeit: Anreize schaffen (Räume, Geld, pers. Unterstützung, Supervision)
- Überforderung des Ehrenamts
- „Stückwerk“, Haus für Soziales und Vereine finanziert durch Kommune
- Offene Jugendarbeit / schulbezogene Jugendarbeit
- Angebote für kinderreiche Familien / keine Benachteiligung
- Kindersportwoche als Ferienbetreuung
- Simple Dinge haben keine Nachfrage, z.B. Naturdetektive
- Mehr finanzielle Förderung für Familien mit Bedarf: zu bürokratisch (BuT), Aufklärungspflicht
- Zentrale Übersichten über Angebote schaffen sortiert nach Alter des Kindes, Rubrik, Wochentag

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war im Bereich "Freizeitangebote" unterstützend für Familien?

- Vielzahl an Lernerfahrung
- Überblick über Infos (Familienplattform)

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Gesellschaftliche Akzeptanz für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum
- Mehr Angebotsvielfalt / Sozialraumnähe
- Chance auf Meinungsbildung
- Ressourcen: Personal und €€
- Wertschätzung (auch seitens der Politik etc.)

Was müsste passieren, dass der Landkreis im Bereich "Freizeitangebote" scheitert

- Zuviel „Digitalisierung“
- Verlust von „normalen“ Spiel-/ Sozialkompetenzen
- Zu viel Medienkonsum
- Diskrepanz zwischen planerischer und durchführender Ebene
- Präventives Potential wurde nicht erkannt

Thema 3: Vereinbarkeit Familie und Beruf

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf die Vereinbarkeit von "Familie & Beruf"?

- Homeoffice möglich machen
- FaBi-Protagonisten vernetzen sich mit wichtigen Betrieben bzw. dem Betriebsrat
- Aufweichung der Rollen: Arbeitnehmern → Vater/Mutter
Kinder im Zoom in Homeoffice
- Kinderbetreuung auch in der Verantwortung der Betriebe
- Wiedereingliederung /Fortbildung nach Elternzeit fördern
- Kurzfristige Verfügbarkeit von Betreuung/ anderen Betreuungslösungen
- Wertschätzung von Familienpflichten→ Flexibilität für Väter/Mütter
- Öffnung von Elternnetzwerken zur Überbrückung von Betreuungszeiten
- Mobilität fördern und Sicherstellen, z.B. Flexibus
- Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Familien im Betrieb (Betriebsrat/ Personalrat)
- Existenz von Teilzeitstellen
- Einführung von Betriebssozialarbeit oder entsprechenden Alternativen in kleineren Firmen
- Flexible Betreuungszeiten/ Arbeitszeiten: Mütter ohne Arbeit haben keine Lobby
- Löhne, von denen Familien leben können

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war in der Vereinbarkeit von "Familie & Beruf" unterstützend für Familien?

- Betriebssozialarbeit
- Betriebskita
- FaBi-Angebote in Betrieben

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Weniger Belastung in den Familien
- Weichere Strukturen/mehr Netzwerke und Flexibilität
- Mehr Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt
- Faire Entlohnung von Fachkräften

Was müsste passieren, dass der Landkreis in der Vereinbarkeit von "Familie & Beruf" scheitert?

- Einschnitte in der Biographie verhindert finanzielle Unabhängigkeit
- Landkreis Günzburg wird nicht als attraktiver Arbeitsplatz/ Lebensort wahrgenommen

- Fachkräftemangel

Thema 4: Bildung und Betreuung

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf "Bildung und Betreuung"?

- Flexible Betreuungszeiten
- Ausreichend Betreuungsplätze für Krippe, Kiga, Hort, Schule
- Kostenlose Bildungsangebote
- Budget für Reformen
- Vielfältiges Angebot an Bildungsveranstaltungen
- Familienfreundliche Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber
- Aufklärung über Stellenwert der präventiven Bildungsangebote, z.B. Kommunen
- Gegenseitige Wertschätzung von Eltern und Personal
- Kultursensibilität: Sprache
- Netzwerk Interdisziplinarität
- Augenmerk auf Migrantinnen und Migranten und Asylsuchende
- Sprachniveau wichtig für Kurse und Angebote
- Ausreichende Deckung von Ferienfreizeiten
- Verlässliche Grundschule: Kernzeiten von z.B. 7:30 bis 13:30 in Klasse 1- 4
- Ausreichend Personal
- Genderbewusstsein: Angebote und Sensibilität (Girls Day)
- Online-Formate als Chance für Mütter
- Familienzentren: Bildung + Betreuung + Beratung + Beziehung
- Individuelle Angebote
- Wertesystem
- Persönlichkeitsbildung
- Bewusstseinsbildung
- Erreichbarkeit/Niederschwelligkeit: wie? Auch aufsuchend?
- Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen (Kita, Schule, VHS...)
- Flexible Teilzeitmodelle im Rahmen theoretischer und praktischer Ausbildungsanteile

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war im Bereich "Bildung und Betreuung" unterstützend für Familien?

- Besseres Instrument für Überblick /Infos mit möglichst vielen Anbieterinnen und Anbietern

- Familienplattform
- Sichere, flexible Betreuung
- Beteiligung der Familien, Bedarfe abfragen

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Austausch über Bedarf und Ressourcen im Netzwerk /vor Ort
- Flexibilität von allen Seiten
- Mehr Personal, bessere Strukturen
- Abbau von Hürden, z.B. Sprache

Was müsste passieren, dass der Landkreis im Bereich "Bildung und Betreuung" scheitert?

- Zu späte Reaktionen/Planung
- Personalmangel, auch v.a. qualifiziertes Personal
- Geldmangel → Streichen/Abschaffen von Angeboten
- Ohne Ehrenamt/ Helferkreise NICHT machbar

5.5 Expertinnen- und Experten-Workshop mit den ehrenamtlichen Sprach- bzw. Integrationsbegleiterinnen und Integrationsbegleitern

World Café: Ergebnisse der Expertinnen- und Expertenrunde „Ehrenamtliche Sprachmittlerinnen und Sprachmittler“

Thema 1: Unterstützungsleistungen

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf "Unterstützungsleistungen"?

- Gutscheine statt Geld für Sportangebote
- Gute neutrale Bibliotheken
- Vereinsstrukturen stärken → Familienfreundlichkeit stärken
- Kindergeld sollte bei Kindern ankommen
- Nachhilfe
- Babysitterdienst, nicht nur in Notlagen
- Transfer zu Angeboten, zur Vereinbarkeit mit Beruf

- Familien sollten sich gegenseitig unterstützen, Austausch, Kommunikation sollte gefördert werden
- „Eltern für Eltern“ Projektidee
- Fahrkarten
- Bessere Information über Unterstützungsleistungen und Angebote
- Kulturangebote, Kurse etc. mit Kinderbetreuung
- Hilfe im Haushalt, Beratung, Unterstützung für z.B. Alleinerziehende, im Krankheitsfall, Schwangerschaft, Behinderung
- Betreuungsangebote/Tagespflege als Unterstützung für pflegende Angehörige
- Mobilität von Familien fördern durch kostenlose oder günstige PKW-/ LKW-verleih z.B. für Ausflüge, Umzug etc.

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war im Bereich "Unterstützungsleistungen" unterstützend für Familien?

In Verbindung mit:

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Vernetzung
- Gesetzliche Rahmenbedingungen: Stärkung Familien, Erhöhung finanzieller Mittel
- Mehr online Angebote
- Angebote sind gebündelt und transparent
- Ämter sollen menschlicher und ausführlicher beraten

Was müsste passieren, dass der Landkreis im Bereich "Unterstützungsleistungen" scheitert?

- Wenige Leistungen, viele Menschen
- Zu wenige finanzielle Mittel
- Keine Infos
- Menschen setzen ausschließlich auf Ämter/Leistungen, keine Eigenmotivation

Thema 2: Freizeitangebote

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf "Freizeitangebote"?

- Ausflug

- Zusammen kochen
- Sport
- Gutschein / kostenlos
- Programme für verschiedene Altersgruppen
- Ferienveranstaltung, Informationen fehlen
- Untereinander helfen
- Erreichbarkeit
- Mobilität, Anfahrten mitplanen bei Veranstaltungen
- (Hobby)räume für verschiedene Themen (Kräuterwanderung)
- Begegnungsstätte
- Über Themen andere Menschen kennenlernen
- Generationenübergreifend, für ganze Familie
- Teenager ansprechen, es gibt zu wenig Angebote
- Offene Angebote
- Angebote für die ganze Familie
- Preise zu teuer
- Kulturangebot für Kinder, Kunst, Tanz, Musik
- Wettbewerbe: Schach, Sport
- Interkulturelle Begegnungen
- Beschäftigungen, Aktivitäten regelmäßig
- Schulgarten
- Festivals zu bestimmten Themen
- Discobus
- Info-Buch: Zeitung/ andere „Blätter“, digital

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war im Bereich "Freizeitangebote" unterstützend für Familien?

In Verbindung mit:

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Sprachförderung
- Zuwanderung
- Mehr Fachkräfte
- Vernetzung
- Engagement staatl. Und wirtschaftliche Unterstützung
- Einladungen zur besseren Integration

- Gute und schnelle Integration

Was müsste passieren, dass der Landkreis im Bereich "Freizeitangebote" scheitert

- Keine Finanzen
- Wirtschaftliche Krise
- Große Worte, keine Taten, kein Geld
- Wenig Informationen haben über Ansprüche
- Fehlende Informationen über Probleme
- Depression
- Zeitmangel
- Geld
- Zusammenhalt

Thema 3: Vereinbarkeit Familie und Beruf

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf die Vereinbarkeit von "Familie & Beruf"?

- Respekt
- Wertschätzung aller Berufe, unabhängig von Hierarchie
- Familienfreundliche Arbeitgeber: tolerant, Kinderbetreuung in der Firma: Flexibilität
- Gute Beratung für Ausbildungsplätze finden
- Anerkennung, Beratung
- Unterstützung für berufliche Integration
- Großeltern
- Anerkennung Berufe und Abschlüsse
- Familienzusammenhalt
- Gleichberechtigung von Frauen und Männern
- Finanzielle Anerkennung Erziehungsleistung
- Unterstützung bei Behinderung
- Hausaufgabenhilfe Platzmangel und Kosten!!
Forderung: Kostenübernahme
- Weniger Stress am Arbeitsplatz
- Finanzielle Unterstützung des Transfers von Kinderbetreuungseinrichtung nach Hause
- Übergangslösungen bei Erkrankung der Kinder/Eltern

- Kindergarten/Krippe mit arbeitsfreundlichen Öffnungszeiten
- Integration beginnt am Arbeitsplatz

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war in der Vereinbarkeit von "Familie & Beruf" unterstützend für Familien?

- gut bezahlte, ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher mit Kompetenz in Sprach-erziehung für Deutsch als 2. Sprache
- Lehrkräfte mit interkulturellem Verständnis
- „Familienfahrkarten“ (finanzielle Unterstützung)
- Unterstützung Fahrkosten Azubis, Jugendliche

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Familienfreundliche, bezahlbare Wohnungen
- Genug Verdienst, keine Abhängigkeit von Sozialleistungen
- Hypotheken Programme für Familien (Wohnen finanzierbar)
- Mehr qualifizierte Fachkräfte
- Freie Arbeitsstellen
- Mehr Männer in Kitas/ Erzieher
- Verbesserung des Rentensystems, Demografie
- Mehr finanzielle Unterstützung (Kindergeld)

Was müsste passieren, dass der Landkreis in der Vereinbarkeit von "Familie & Beruf" scheitert?

- Pandemie
- Toleranz für Immigrantinnen und Immigranten nimmt ab
- Gemeinden stocken Kitas nicht auf, keine Nachmittagsbetreuung
- Weniger ausgebildete Erziehungskräfte
- Digitalisierung ohne pädagogische Begleitung

Thema 4: Bildung und Betreuung

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf "Bildung und Betreuung"?

- Mehrere ausgebildete Fachkräfte
- Kinderbetreuung während Bildung der Eltern, Transferkosten

- Jugendliche mit Handicap
- Ambulante Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund
- Online Nachhilfe
- Elternschule: wie kann ich mein Kind besser unterstützen?
- Bildungsangebot muss erreichbar sein für jedes Kind
- Ferienkurse
- Digitale Angebote und Ausstattung für sozial schwache Familien
- Mehr Deutschklassen, nicht nur an Mittelschule GZ
- Mehr Berufsorientierungsangebote für Eltern mit Schüler*innen

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war im Bereich "Bildung und Betreuung" unterstützend für Familien?

- Thematische Feste, Veranstaltungen (Musiker, Schriftsteller, Technik)
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt
- Eltern haben alle Informationen; starke Eltern, starke Kinder

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Viele Fachkräfte
- Jedes Kind hat die Schule, die ihm gefällt und die es vorwärtsbringt
- Gute Berufsorientierung: verhindert Abbrüche und ermöglicht individuelle, erfolgreiche Berufsbiographien

Was müsste passieren, dass der Landkreis im Bereich "Bildung und Betreuung" scheitert?

- mehr Kinder, weniger Plätze
- wenige Bibliotheken

5.6 Expertinnen- und Experten-Workshop mit dem Netzwerk Familienbildung

World Café: Ergebnisse der Expertinnen- und Expertenrunde „Fachgruppe Familienbildung“

Thema 1: Unterstützungsleistungen

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf "Unterstützungsleistungen"?

- Schulungen für Fachkräfte/Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, auch Firmen bzgl. Haltung/Kommunikation. Ausnutzung versus Ermessensspielraum
- Entbürokratisierung
- Vereinfachung:/ Informationsaustausch/ Bündelung bei Anträgen: /Formularen
- Beratung für ALLE, zentrale Anlaufstelle in den Kommunen?!: Kita/Schule, ABER: Kapazität. Bündelung der Fachstellen
- „Informationsmanagement: niederschwellig, zeitnah, erreichbar/wohntnah: Nicht nur Infomanagement, auch alle Angebote
- Sozialraumorientierung
- Beratung da, wo die Familien sind
- Soziokulturelles Zentrum, z.B. Stückwerk, Bürgerzentrum
- Digitalisierung von Angeboten
- Informationen in allen Sprachen /Barrierefreiheit: Wie? Wodurch? Wo?
- Unterstützung für Großeltern/Unterstützer
- Vernetzung von Helfern und Anlaufstellen: Schnittstellenmanagement
- Interdisziplinäres Arbeiten bei Förderstellen
- Serviceorientierung
- Abbau von Hürden
- Flexibilisierung /Erreichbarkeit der Unterstützungsleistungen

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war im Bereich "Unterstützungsleistungen" unterstützend für Familien?

- Zentrale, verfügbare, verständliche, gebündelte Informationen
- Begleitende Personen
- Wohnortnahe, niederschwellige Anlaufstellen für alle, nicht nur Alleinerziehende oder mehrsprachige, etc.), d.h. Ausbau der FSP
- Vereinfachung aufsuchender Arbeit
- Einfache Gestaltung/ Formulierung: leichte Sprache von Anträgen etc..., mehrsprachig

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Mehr und qualifizierte Fachkräfte zur Unterstützung
- Vernetzung und „Zusammendenken“, keine „Verinselung“
- Einfaches, vernetztes Antragswesen
- Informationsfluss

Was müsste passieren, dass der Landkreis im Bereich "Unterstützungsleistungen" scheitert?

- Keine Leistungen/Geld mehr
- Bedarf wird nicht erkannt oder ignoriert
- Gesetze werden nicht umgesetzt (KitaGesetz)
- Stellenwirrwarr:
Keine Vernetzung zwischen Stellen
Alles nur digital
Finanzielle Unterstützung (BuT) wird nicht beantragt oder bewilligt
Quantität vs. Qualität (mehr Stellen? Weniger Stellen? Unklarheiten wg. Zuständigkeiten)

Thema 2: Freizeitangebote

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf "Freizeitangebote"?

- Über das ganze Jahr verteilt
- Transparenz und Infos
- Projektarbeit → zielgruppenübergreifend
- Mobilität/Erreichbarkeit
- Vielfalt der Angebote/ ortsübergreifendes Denken (nicht nur Fußball)
- Freizeitangebote versus Betreuung (Bsp. Koja stellt nicht Betreuung sicher! → Freizeit/Ehrenamt). Wenn Betreuung gewünscht: WER? Wie?
- Finanzen, günstige Angebote
- Barrierefreiheit
- Bezahlbar: Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Günstige Lage, gut erreichbar
- Öffnungszeiten
- für diverse Zielgruppen: Alters, Lebenssituation, Hintergrund)

- für Eltern, Großeltern, Kinder, Familien
- Wo ist die Jugend?
- Wohnortnah
- Ortsübergreifende Infos → z.B. Familienplattform
- Niedrigschwellige Angebote
- Verhältnismäßig (Zeit/Aufwand)
- Freistellung fürs Ehrenamt
- Infos attraktiv für alle Zielgruppen
- Barrierefrei sprachlich

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war im Bereich "Freizeitangebote" unterstützend für Familien?

- Viele Angebote
- Bezahlbare Angebote
- Zugang zu Infos
- Familienportal: Inhalte?! Interaktionsmöglichkeiten, Veranstalter können Angebote einstellen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konzept
- Zuständigkeiten
- Ausreichend Förderung
- Ehrenamt
- Ferienpass
- ÖPNV
- Neue Ideen/Konzepte
- Familienplattform: Bündelung, niederschwellig für die Zielgruppen

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Corona-Pandemie: Bedürfnisse der Familien sind stärker in den Fokus gerückt, sowie die Digitalisierung von Freizeitangeboten
- Gute Vernetzung
- Übergreifende/ multiprofessionelle Planung/ Umsetzung
- Kurze Wege (zwischen Fachkräften zu Angeboten)
- Wohnortsübergreifende Angebote, „Angebotskonzept“ landkreisweit denken
- Auch Mobilität entsprechend planen

Was müsste passieren, dass der Landkreis im Bereich "Freizeitangebote" scheitert

- Wenig Transparenz
- Zu teuer
- Zu wenig
- Zu einseitig
- Angebot nur auf eine bestimmte Zielgruppe beschränkt
- Keine motivierten, gut ausgebildeten Fachkräfte
- Nicht wohnortnah
- Bürokratische Hürden
- Keine Beteiligung bei Planung / Konzeption (z.B. Zielgruppe, Ehrenamt, Vereine)

Thema 3: Vereinbarkeit Familie und Beruf

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf die Vereinbarkeit von "Familie & Beruf"?

- Flexible Arbeitszeiten und Ausbildungsmodelle in z.B. Teilzeitmodelle, Rahmenarbeitszeit
- 35-Stunden-4-Tage-Woche bei gleicher Bezahlung
- flexible Buchungszeiten
- mehr Kinderkrankheitstage, weniger Bürokratie dabei
- Wiedereinstieg erleichtern
- Mehr Ganztage, qualifizierte Angebote → Qualitätsstandards
- Pflegenden Angehörigen: Anerkennung und Gleichstellung
- Teilzeitausbildung
- Verfügbarkeit von Informationen
- Entbürokratisierung
- Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit
- Flexible Betreuungsmöglichkeiten z.B. betriebsintern
- Öffnung von Firmen für diverse Angebote der Familienbildung
- Digitalisierung /Homeoffice
- Freizeit- und Betreuungsmöglichkeiten in den Ferien
- Sensibilisierung Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber + Verpflichtung positive Haltung, z.B. bzgl. jungen Frauen
- Rollenbilder verändern in Gesellschaft /Arbeitgeber: Enttabuisierung von Themen wie z.B. Männer in Elternzeit und Teilzeit

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war in der Vereinbarkeit von "Familie & Beruf" unterstützend für Familie

- Flexible und ausreichend Betreuungsmöglichkeiten
- Vereinfachte Antragstellung: Eine Stelle für alles
- Anlaufstellen (Informationstransfer)
- Verschiedene Freizeit- und Wohlfühlmöglichkeiten für ALLE Altersgruppen
- Betriebskita
- Qualitativ hochwertiges, kostenlose Betreuungsangebot
- Flankierende Zusatzangebote
- Vergleichbarkeit von Angeboten → transparent und leicht zugreifbar

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Sensibilisierte Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber
- Ausbau niedrigschwelliger Betreuungsmöglichkeiten
- Verfügbarer/bezahlbarer Wohnraum für Familien → Mehrgenerationenwohnungen, -häuser
- Flexible Arbeitsmodelle
- Fachkräftemangel sorgt für neue Konzepte?! mit passender Unternehmenskultur
- Stellen wie „Pflegetotsen“
- Personalstellen mit entsprechend fortgebildeten Fachkräften
- Netzwerk mit Einrichtungen
- Betriebliche Sozialarbeit

Was müsste passieren, dass der Landkreis in der Vereinbarkeit von "Familie & Beruf" scheitert?

- Betonkopf (durch gesetzliche Vorgaben)
- Kein Fachpersonal
- Kein Fokus auf das Thema
- Keine Mobilität
- Bewusstsein bei politisch Verantwortlichen
- Kosten, v.a. im U3-Bereich

Thema 4: Bildung und Betreuung

Was bedeutet Familienbildung und Familienfreundlichkeit im Hinblick auf "Bildung und Betreuung"?

- Flexible Öffnungszeiten
- Randzeitenbetreuung (auch GS)
- Ortsnah: bezogen auf Wohnort, Arbeitsstelle, familiäre Situation: gesetzliche Grundlagen dazu?!)
- Offiziell geregelte Transportmöglichkeiten (haftungsrechtliche Fragen!)
- Altersgemischte Einrichtungen (Haus für Kinder)
- Kindersichtweise einbeziehen (Nicht nur wirtschaftlich gedacht)
- Partizipationsmöglichkeiten für Eltern und Kinder
- Sozialräumliche Integration von Einrichtungen und Angeboten
- Öffnen von Einrichtungen, z.B. im Hinblick auf Freizeit o.ä.
- Gut ausgebildete, diversitätssensible Fachkräfte
- Netzwerk zu Therapieangeboten
- Alt-Jung Aspekt (Angebote)
- Beteiligung / Verantwortung Arbeitgeber
- Qualitative Standards für Ganztagsbetreuung → qualifiziertes Personal
- Zielgruppen und Lebenslagen spezifisch
- Bedarfsgerechtigkeit
- Finanzierbarkeit
- Vielfältige Bildungsthemen (z.B. soziales Lernen)
- Individualität und Vielfältigkeit
- Zielgruppen- und lebenslagenspezifisch
- Bedarfsgerechtigkeit

Wenn wir in 5 Jahren zurückschauen, was war im Bereich "Bildung und Betreuung" unterstützend für Familien?

- Gesicherter Betreuungsplatz
- Arbeitgeber unterstützen Familien
- Entlastung für die Familie
- Ortsnahe Angebote
- Mobilität im Landkreis
- Teilhabe wird ermöglicht durch finanzielle/sachliche Mittel, z.B. digitale Hardware/Software
- Ausstattung ist für alle vorhanden: Standardisiert in allen Schulen/Einrichtungen, nicht abhängig von ortsspezifischen Förderern oder schulspezifischen Konzepten etc.

- Flexible und an individuell familiärer Situation orientierte Lösungen/Angebote

Was hat sich allgemein positiv ausgewirkt?

- Corona-Pandemie hat den Blick verschärft
- Neue Angebote sind entstanden
- Flexibilität
- Platzausbau
- (Weiter-) Qualifizierung und Ausbildung der Fachkräfte
- Durchdachte pädagogische Konzepte
- Positive, gute Infrastruktur rund um den Job (Wohnraum, ÖPNV)
- Positives Image und finanzielle Honorierung
- Grundhaltung der Politik zur Wichtigkeit des Themas

Was müsste passieren, dass der Landkreis im Bereich "Bildung und Betreuung" scheitert?

- Kein Geld für Angebotsausbau
- Fachkräftemangel
- Potentialvergeudung bzgl. Migrierter pädagogischer Fachkräfte
- Keine Flexibilisierung der Rahmenbedingungen (Öffnungszeiten, Arbeitszeiten)
- Quantität vor Qualität
- Kein Internet in ländlichen Regionen
- Keine Priorisierung der Themen B und B → Politisches Bewusstsein, → gesetzliche Vorgaben
- Verantwortung wird nicht übernommen „schwarzer Peter den anderen zuschieben“

5.7 Expertinnen- und Experten-Workshop mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der FSP-Kommunen

Die Expertenrunde der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister fand zusammen mit einem externen Moderator und den Koordinationsfachkräften der Familienbildung und FSP statt. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter aller sechs FSP-Standorte und somit auch die Anstellungsträger mit Personalverantwortung bzw. deren beauftragte Vertretung gegenüber den Stützpunktleitungen. Anwesend waren an dem Tag die jeweiligen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister oder deren beauftragte Vertretung. Ziel der Expertenrunde war auch die

Expertise und Erfahrung der politischen Verantwortlichen in die Konzeptfortschreibung mit einzubeziehen.

Aufgrund der geringeren Teilnehmendenzahl wurde hier die Methode einer Stärken-Schwächen-Analyse gewählt.

Was ist eigentlich „Familienbildung“ für Sie persönlich?

- Beratungslotsenfunktion
- Schaffen niederschwelliger Angebote
- Konkrete Beratung und Hilfe
- Andere, unterschiedliche Voraussetzungen
- Bildung?

Welche konkreten Stärken / Chancen / Schwächen / Risiken sehen Sie in der Familienbildung des Landkreises Günzburg?

Stärken:

- Vernetzung der Stützpunkte
- Anträge werden mit Unterstützung ausgefüllt, Entlastung der Familien, Kompetenzerweiterung
- Kompetenz des Jugendamts
- Standorte
- Gutes Beratungssystem

Chancen:

- Attraktiver Landkreis / Profilbildung
- Ehrlicher Austausch, Alternativen ausprobieren dürfen
- Probleme an die Verantwortlichen weitergeben
- Familien aus den unterschiedlichsten Schichten werden angesprochen
- Infos zur Familiensituation im Landkreis und konkrete Hilfsangebote

Schwächen:

- Defizitorientierung
- Begrenzter Stundenumfang der Fachkraft vor Ort
- Mittel sind erschöpflich (finanziell und personell)
- Familienstützpunkte nur als Beratungsvermittler /Beratung nicht vor Ort
- Rekrutierung von Familien (Erreichbarkeit)
- Vielfältige Angebote

Risiken:

- Ist nur EIN Baustein, begleitende Maßnahmen notwendig
- Hohe Kosten
- Zukunft nicht (immer planbar)
- „Ausnutzen“

Welche Bedeutung hat „Familienbildung“ zwischenzeitlich im Hinblick auf

a. Bildung und Betreuung?

- FSP bietet Angebote/Kurse
- Betreuungsangebote werden vermehrt nachgefragt, hier aber keine Hilfe von Seiten der Familienstützpunkte
- Wichtig für alle Schichten + Altersgruppe
- Erfahrungsaustausch
- Verschiedene Schulungen / Einladungen zu „Themenrunden“ mit Referentinnen und Referenten z.B. Erziehungsfragen
- Hilfe bei Problemen (Schule, Sprache, familienbezogene Probleme, Erziehung)

b. Freizeitangebote?

- Stützpunkt bietet Freizeitangebote
- Von Familien weniger nachgefragt, da bereits Vielzahl von Angeboten (Vereine, Musikzentrum) vorhanden
- Angebote gut besucht, verschiedene Klientel (Schicht/Altersgruppe) ansprechen
- Vereine und Angebote nutzen
- Erlebnis mit anderen Familien
- Mitwirken bei Festen im Ort; Kindertag („Thannhausen gehört den Kindern“)

c. Unterstützungsangebote?

- Unterstützung bei Antragsstellung
- (Kann ich nicht beurteilen, da zu wenig Einblick)
- Beratung für Familien (v.a. für Frauen) immer wichtiger
- Sprachkurse!
- Behördengänge, Beratung, Hilfe bei Anträgen und Förderrichtlinien

d. Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

- Kein vorrangiges Ziel (wichtiger: generelle Vermittlung von Alltagskompetenzen)

- Keine Bedeutung beim FSP
- Hohe Nachfrage bei Familien (immer mehr Nachfrage von Kinderkrippen)
- Vermittlung von Arbeitsplätzen bereits erfolgt, jedoch aus „Café“ entstanden
- Kindergartenplätze, Kinderbetreuung, evtl. Berufsberatung
- Vernetzung mit Familien und Betreuungseinrichtungen; Eltern dahingehend informieren und weiterleiten
- Familiencafé

Was ist Ihr persönlicher Wunsch an die „Familienbildung“ im Landkreis Günzburg?

- Mehr Infos an die Politik (1-2x jährlich) durch die Fachkraft vor Ort
- Weiterhin Finanzierung und „Möglichkeit“ (Chancengleichheit)
- Von Seiten des LRA mehr auf Kooperationsmöglichkeiten einwirken (z.B. auf das Schulamt)
- Idee: In „Regionen“ denken (mehr Zusammenarbeit und Vertretung)

Alle Ergebnisse der fünf Expertinnen- und Expertenrunden wurden zusammengefasst und münden in die Handlungsempfehlungen, siehe Punkt 7.

6 Familienstützpunkte

6.1 Darstellung der einzelnen Familienstützpunkte im Landkreis Günzburg



Abbildung 16: Übersicht der FSP im Landkreis Günzburg²⁴

FSP sind Einrichtungen der Familienbildung nach dem § 16 SGB VIII.

Der FSP nimmt als wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstelle eine Lotsenfunktion wahr und unterstützt Familien dabei, die für sie und ihre Lebenslagen richtigen Anlaufstellen zu finden und bei Bedarf weitere Hilfen zu erhalten.

Von den zum 01.11.2016 installierten sieben FSP im Landkreis Günzburg bestehen aktuell noch sechs in Offingen, Günzburg, Burgau, Ichenhausen, Krumbach und Thannhausen. Im Moment sind in der Regel 15 Stunden für die Tätigkeit am FSP mit der Kommune vereinbart.

6.1.1. Familienstützpunkt Burgau

Der FSP Burgau befindet sich seit März 2021 in den Räumlichkeiten der evangelischen Gemeinde in Burgau. Personell besetzt ist der FSP von Beginn an durch Mathias Stegmüller, Dipl. Sozialpädagoge (FH), welcher bereits Erfahrungen in den Bereichen Beratung, ambulante Jugendhilfe, Offene Jugendarbeit und Projektarbeit, mit in die Tätigkeit am FSP brachte. Zudem ist er Jugendsozialarbeiter an der Grundschule Burgau, wodurch sich zusätzlich gute

²⁴ Quelle: Eigendarstellung 12.09.2022

Netzwerke und Kontakte ergeben. Durch Corona-bedingte Veränderungen musste der FSP seine bisherigen Räumlichkeiten in der Kindertagesstätte Mindelzwerge in Burgau aufgeben. Eine Alternative fand sich in den Räumen der evangelischen Gemeinde, wo sich der FSP ein Büro mit anderen Beratungsstellen wie der Migrationsberatung der Diakonie teilen muss. Jedoch bestehen vor Ort Möglichkeiten, auf weitere Räume wie ein Beratungszimmer und zwei unterschiedlich große Besprechungsräume sowie ein Zimmer, welches sich insbesondere zur Nutzung für Angebote mit Kindern und Familien eignet. Durch die neue Angliederung ergibt sich die Möglichkeit, die Türen des FSP für neue Zielgruppen zu öffnen, es besteht aber natürlich auch andererseits die Gefahr, die Zielgruppe der Kindergarten-Eltern etwas zu verlieren. Andererseits gibt es bzw. gab es vor Corona in den neuen Räumen diverse Angebote auch für Familien, so dass der Zielgruppe der Zugang nicht völlig neu ist. Für größere Veranstaltungen kann der FSP nach wie vor die Räume der Veranstaltungshalle „Kapuzinerhalle“ nutzen.

6.1.2. Familienstützpunkt Krumbach

Der FSP Krumbach befindet sich seit Mai 2017 im Bürgerhaus der Stadt Krumbach. Das zentral gelegene Bürgerhaus stellt ein Bildungs- und Beratungshaus dar, das von unterschiedlichen Diensten der Stadt Krumbach, wie der Jugendpflege und dem Quartiersmanagement, der Volkshochschule und Sachbearbeitern zu den Themen Rente/Senioren oder Nachbarschaftshilfe, aber auch anderen Dienstleisterinnen und Dienstleistern genutzt wird. Der FSP hat hier ein eigenes Büro im ersten Stock des mit Aufzug ausgestatteten Gebäudes, in welchem auch ein Tisch für kleinere Beratungsrunden untergebracht ist. Für Veranstaltungen können Ausstattung und Räume des Bürgerhauses, wie Küche und Aufenthaltsraum, aber auch Schulungsräume und Vortragssaal mit genutzt werden, jedoch sind die Räumlichkeiten nicht für Veranstaltungen aller Art praktikabel. Für beispielsweise Angebote für oder mit Kindern wurden auch immer wieder andere Räume gesucht. Zukünftig bahnt sich hier eine enge Kooperation zum „Stückwerk“, einem sich im Aufbau befindlichen soziokulturellen Zentrums an, in dem voraussichtlich auch offene Treffs und ähnliche Angebote stattfinden werden. Durch die Anbindung an das Bürgerhaus besteht auch die Möglichkeit, den Empfang des Bürgerhauses mit zu nutzen und somit auch außerhalb der Anwesenheit der Fachkraft Heike Feßler, Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin und Integrationsfachkraft, die Aufnahme von möglichen Ratsuchenden sicherzustellen. Zudem hat sich das Bürgerhaus schnell bei den Bürgerinnen und Bürgern, wie auch bei Stellen, wie der Wohngenossenschaft, als guter Anlaufpunkt für Ratsuchende etabliert. Die im Haus vorhandenen sozialen Dienste sowie die, welche im Bürgerhaus Sprechstunden abhalten, wie bspw. die Beratungsstelle für Alleinerziehende oder das Freiwilligenzentrum Stellwerk, stehen in gutem und engem Austausch und bilden bereits die ersten Netzwerke und Multiplikatoren. Tür- und Angel-Gespräche, wie sie sich durch die Anbindung

an Kindergärten häufig ergeben, sind hier jedoch eher weniger gegeben. Die Zielgruppe des FSP Krumbach liegt hierbei nicht nur bei Eltern, sondern ist auch offen für alle Personen, die mit Kindern zu tun haben wie beispielsweise Großeltern, aber auch Fachpersonal. Eine Neu- besetzung der Stelle ist ab Juli 2023 durch die berufliche Veränderung von Frau Fessler notwendig.

6.1.3. Familienstützpunkt Offingen

Der FSP Offingen befindet sich seit Juni 2017 im damals neugebauten Gebäude der Kindertagesstätte „BRK-Kinderhaus Glücksstern“. Das Büro des FSP befindet sich seit Frühjahr 2022 im Erdgeschoss des Kinderhauses direkt neben der Eingangstür und ist somit barrierefrei zugänglich. Für Veranstaltungen des FSP muss auf das „Klaiberhaus“, ein Gemeindehaus in unmittelbarer Nähe, den Sitzungssaal des Rathauses oder Räumlichkeiten der Grund- und Mittelschule ausgewichen werden, da die Räume der Kindertagesstätte hierfür nicht ausreichen. Gerade im vergangenen Jahr hat sich hier gezeigt, dass eine größere Vielfalt an möglichen Räumen für Veranstaltungen wichtig ist, da durch Corona einige Möglichkeit wegfielen, andere sich als nur bedingt geeignet erwiesen, aufgrund mangelnder Bewirtungsmöglichkeit mit Spülbecken/Wasseranschluss und Geschirr vor Ort. Auch virtuelle Räume könnten dafür eine passende Alternative bieten, die auch im Rahmen der Beratungsangebote ihren Einsatz finden könnten. Der FSP Offingen wurde von Dezember 2021 bis September 2023 mit 15 Wochenstunden von Andrea Kugler geleitet. Sie ist eine erfahrende Erzieherin im Bereich Montessori-Pädagogik und aktuell in der Weiterbildung zur systemischen Beraterin. Sie führte „Willkommensbesuche“, also Besuche bei Familien mit Neugeborenen im Raum Offingen und Schnuttenbach durch und erhielt somit vor Ort direkt von Beginn an niederschweligen Kontakt zu ortsansässigen Familien. Zudem hat sich im Jahr 2022 ein Eltern-Café zusammen mit dem Kindergarten, sowie ein offener Spielplatztreff etabliert. Eine nahtlose Nachbesetzung der Stelle wird angestrebt.

6.1.4. Familienstützpunkt Günzburg

Der FSP Günzburg ist angegliedert an das Kinderhaus Hagenweide. Für Veranstaltungen kann der FSP die Räumlichkeiten des Kindergartens, wie den Eingangsbereich, die Turnhalle, die Küche oder den Kreativraum mit nutzen. Zum Team des Kinderhauses Hagenweide besteht eine enge Anbindung, die auch den Familien den Zugang zu den Angeboten des FSP ebnet. Das Kinderhaus Hagenweide ist idyllisch in einem Park gelegen, was sich für Veranstaltungen mit Kindern sehr gut eignet, für Außenstehende ohne Bezug zum Kinderhaus ist es jedoch auch mit Hilfe eines Navigationsgeräts nur schwer zu finden und erreichen, wodurch durchaus ein Hemmnis für Eltern von Kindern entsteht, deren Kinder nicht das Kinderhaus Hagenweide besuchen. Die Fachkraft am FSP Petra Junginger, Diplom-Sozialpädagogin (FH)

u.a. mit Erfahrungen in den Bereichen Straßensozialarbeit, flexible ambulante Hilfen, intensivpädagogische Auslandsprojekte und soziale Lebensberatung, konnte hier durch eine enge Kooperation zur Mobilen Jugendarbeit ein wenig Abhilfe schaffen, da nun auch die Räumlichkeiten der Mobilen Jugendarbeit mit genutzt werden können für Außensprechstunden etc. Diese befinden sich relativ zentral in Günzburg, direkt neben dem Landratsamt. Die Stadt Günzburg hat im Jahr 2020 die Stunden der Fachkraft von 15 Wochenstunden auf 19,5 Stunden erhöht, jedoch im Hinblick auf eine Förderung durch den Landkreis. Petra Junginger beendete ihre Tätigkeit 2023. Die Stelle konnte ab dem 1.Juli übergangslos mit Ronja Mayer nachbesetzt werden.

6.1.5. Familienstützpunkt Ichenhausen

Der FSP Ichenhausen befand sich bis Frühjahr 2021 auf dem Gelände der Grundschule Ichenhausen in der ehemaligen Hausmeisterwohnung in naher Anbindung zu Grund- und Mittelschule. Dort stand dem FSP ein großes Büro und Besprechungszimmer sowie ein Raum für kleinere Angebote zur Verfügung. Durch Corona schränkte sich die Möglichkeit zur Nutzung dieser Räume ein, da diese auch durch die Grundschule genutzt werden und eine Doppelnutzung vermieden werden musste. Im Frühjahr 2021 kam es zu einem Brand, der eine weitere Nutzung unmöglich machte. Im Jahr 2020 gab es am FSP Ichenhausen zudem einen personellen Wechsel: für Sarah Müller kam Corinna Stölzle, Sozialpädagogin mit Zusatzausbildung in Trauma Pädagogik. Fr. Stölzle kann zur Überbrückung, bis neue dauerhafte Räumlichkeiten gefunden wurden, das Büro Soziale Stadt mitnutzen. Seit September 2021 befindet sich Frau Stölzle in Mutterschutz bzw. Elternzeit. Für den Stützpunkt konnte ein neuer Raum direkt an der Grundschule in Ichenhausen gefunden werden. Seit September 2021 ist zudem Anne Jäger für die Dauer der Elternzeitvertretung die neue Stützpunktleitung. Durch die berufliche Veränderung von Fr. Jäger 2023 ist vom 15.9. bis 15.12.2023 eine kommissarische Besetzung durch eine erfahrene Fachkraft möglich. Eine nahtlose, dauerhafte Nachbesetzung ab 2024 wird angestrebt.

6.1.6. Familienstützpunkt Thannhausen

Beim FSP Thannhausen gab es seit dem letzten Fortschreibungszeitraum ebenfalls einen Umzug. Aus bisher komplett eigenständigen Räumlichkeiten mit großzügigen Möglichkeiten direkt vor Ort zog der FSP gemeinsam mit der Stadtbücherei in die sanierten Räumlichkeiten des früheren Rathauses, lediglich ein paar Häuser weiter. Hier verfügt der FSP über ein Büro sowie einen vorgelagerten Raum, der für kleine Gesprächsrunden herangezogen werden kann, sowie eine kleine Teeküche. Zudem kann ein großer und weitläufiger Saal im zweiten Stock des Gebäudes für Veranstaltungen herangezogen werden. Anders als bisher ist durch die gemeinsame Nutzung mit der Bücherei durchaus ein gewisser Abstimmungsbedarf gegeben.

Gleichzeitig können aber auch Synergieeffekte durch die Frequentierung der Bücherei mit Familien und gemeinsamen Veranstaltungen rund um die Themen Buch und Lesen gewonnen werden. Im Jahr 2022 konnten zudem ein mehrteiliges Vater-Kind-Angebot sowie offene Elternangebote und Onlineveranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden. Die Leitung des FSP Thannhausen hat nach der Kündigung von Carmen Grauer seit 01. Juli 2022 Sozialpädagogin Judith Erdle übernommen. Ihr stehen aktuell 15 Wochenstunden zur Verfügung.

6.2 Vereinbarungen zwischen den Familienstützpunkten und der Abteilung für Jugend, Familie und Bildung

Die in der letzten Fortschreibung beschriebene Vereinbarung zwischen dem Landkreis Günzburg, im Speziellen der Abteilung für Jugend, Familie und Bildung und der jeweiligen Kommune, die die Aufgaben der FSP, des Landkreises und der Kommune beinhaltet, wurde aktualisiert und besteht seitdem in unveränderter und unbefristeter Form. Nähere Informationen dazu können der letzten Fortschreibung entnommen werden sowie bei der, der Förderrichtlinie entsprechend installierten Koordinierungsstelle zur fachlichen Begleitung der FSP, erfragt werden.

Im Anschluss an diese Fortschreibung wird auch die bisherige Vereinbarung auf Aktualität und Passgenauigkeit im Hinblick auf neue Handlungsempfehlungen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

6.3 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Wichtigste Maßnahmen zur Qualitätssicherung im FSP- Alltag sind die seit langem etablierten Teamsitzungen und Coachings der FSP-Fachkräfte, welche der inhaltlichen und fachlichen Weiterentwicklung dienen. Hier werden auch neue Projekte erarbeitet, bisherige Strukturen überarbeitet und anhand der gemachten Erfahrungen wichtige Elemente für eine erfolgreiche FSP-Arbeit identifiziert, welche auch ihren Weg in diese Fortschreibung finden.

Bei bestehenden Projekten, insbesondere bei Landkreis-übergreifenden und Kooperations-Projekten, wird im Rahmen von Klausurtagen intensiv an deren stetiger zielgruppenorientierter Verbesserung gearbeitet und deren Fortführung geplant.

Die in der vergangenen Fortschreibung erwähnten Maßnahmen zur Qualitätssicherheit haben sich als geeignet erwiesen und werden auch weiterhin fortgeführt.

Zudem findet mindestens einmal jährlich ein Fortbildungs- und Teamtag statt. Inhalt dieses Tages sind inhaltliche Absprachen, fachlicher Input und Wissensaustausch. Ziel ist dabei

immer neues Wissen und Erfahrung untereinander auszutauschen und sich gemeinsam zu einem gut zusammenarbeitenden Team weiterzuentwickeln.

6.4 Ausbau von Familienstützpunkten

Im Rahmen einer Überprüfung von harten und weichen Faktoren wie der Statistik der FSP, der Bewertung von sozialräumlichen Zahlen etc. ergaben sich bereits bei der letzten Fortschreibung erkennbare Bedarfe einzelner FSP bzgl. eines Aufbaus von Fachleistungsstunden. Zu dieser Bewertung kamen im Rahmen der Fortschreibung noch weitere fachliche Aspekte und Anregungen hinzu, welche sich auf die Handlungsempfehlungen auswirken bzw. von denen bedingt sind. Beispielhaft dafür können z. B. der erforderliche Mehraufwand aufgrund der Erschließung von neuen Zielgruppen genannt werden.

Grundsätzlich ist auch die Neuetablierung eines standortunabhängigen (mobilen) FSP zu überdenken. Dies ist insbesondere aufgrund der ländlichen Struktur des Landkreises mit vielen kleinen Gemeinden sinnvoll. Gleichzeitig können so auch besser körperlich und mobil eingeschränkte Zielgruppen erreicht werden. Dies entspricht wiederum dem Grundsatz einer möglichst breiten Zielgruppenorientierung.

Der Landkreis Günzburg behält sich den Ausbau und die Ausweitung der FSP im Rahmen der im Fortschreibungszeitraum anstehenden Haushaltsplanungen vor.

6.5 Vernetzung der Familienstützpunkte

Gerade in den vergangenen „Corona-Jahren“ ließ sich um so mehr erkennen, wie wichtig eine bestehende, breit aufgestellte Vernetzungsarbeit ist. Neue Kooperationen konnten nur schwer aufgebaut werden, Vernetzungstreffen konnten nicht stattfinden. Vielfältige gute Kooperationspartner, die dennoch erreichbar und greifbar waren, zeigten sich hier als wertvoller denn je. Der Aufbau von Vernetzung und die Gewinnung von Kooperationspartnern und Multiplikatoren ist ein steter und immerwährender Bestandteil und Grundbaustein der Arbeit im FSP, auch da die Kooperationspartner immer wieder Ratsuchenden den Weg zum FSP weisen. Zudem zeigte sich auch, dass die Kooperation der FSP untereinander ein wertvoller Faktor einer gelingenden Arbeit und erschwerten Bedingungen darstellte: Jede der sechs FSP-Leitungen bringt aufgrund seiner unterschiedlichen beruflichen Erfahrung und (Zusatz-)Ausbildungen besondere Fachkenntnisse und pädagogisches Wissen mit, von dem dann untereinander profitiert werden kann.

Die FSP im Landkreis verfügen über ein breites Spektrum an Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern: von Beratungsstellen und Fachdiensten, über Hebammen und Ärzte, bis hin zu Firmen und Vereinen, aber auch Apotheken, KITAS und Schulen – immer abhängig

vom Standort und den dort notwendigen Kontakten. Die Rolle als „interdisziplinärer Vernetzerinnen und Vernetzer“, wie in der letzten Fortschreibung beschrieben, hat sich bis jetzt erhalten, ebenso wie die Möglichkeit, über die FSP niederschwellig und mit geringen Hemmschwellen Kontakte für Hilfesuchende aufzubauen. Das in der letzten Fortschreibung erwähnte Angebot mit KoKi hat sich mittlerweile unter dem Titel „Familie in Fahrt“ etabliert. Dadurch können beide Kooperationspartnerinnen und -partner ihre Angebote gut bewerben, ihre Zielgruppe bedienen, weitere Akteurinnen und Akteure beteiligen und die gemeinsame Zusammenarbeit stärken. Zudem nehmen die Stützpunktleitungen und die Koordinationsfachkraft regelmäßig an runden Tischen, Arbeitskreisen und sonstigen Treffen mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern im Landkreis teil, um auch hier Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen.

6.6 Öffentlichkeitsarbeit

Auch Öffentlichkeitsarbeit findet nach wie vor in unterschiedlichen Ausgestaltungen statt: Von Flyern an jedem Standort über individuelle Homepages, aber auch Seiten auf den Internetauftritten der Kommunen und Mail-Newsletter werden genutzt. Auch niederschwellige Freizeitangebote oder - wie im „Corona-Jahr“ – beispielsweise Outdoor-Angebote wie Schnitzeljagden etc. – dienen unter anderem der Öffentlichkeitsarbeit. Gerade bei Landkreis übergreifenden Projekten wird auch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit verwendet mit Plakaten, Flyern, Presseartikeln und – entsprechend den Ergebnissen aus der letzten Fortschreibung – die Nutzung der Verbreitungswege über Schulen und Kitas.

Des Weiteren konnte das Familienportal des Landkreises Günzburg weiterhin mit genutzt werden. Da gerade im vergangenen Jahr digitale Medien an Bedeutung gewonnen haben, findet auch dieser Bereich Einzug in die Handlungsempfehlungen dieser Fortschreibung. Im Frühjahr 2023 wurde die neue digitale Familienplattform „Familie.Leben“, die das Familienportal ablöst, veröffentlicht. Hier bietet sich für die FSP die neue Möglichkeit, über diese Plattform Familienbildungsveranstaltungen und auch die Stützpunkte selbst zu bewerben. Zudem ging im September 2022 der erste Instagram-Kanal über den FSP in Thannhausen online. Seitdem ist dieser eine wichtige Werbemöglichkeit für die Zielgruppe der jungen Familien. Gleichzeitig besteht auch die Option über den landkreiseigenen Instagram- und Facebook-Account einzelne Angebote oder z. B. die Veranstaltungsreihe von Familie in Fahrt zu bewerben. Zudem hält jeder Stützpunkt mittels regelmäßiger Newsletter Kontakt zu den Familien.

6.7 Akzeptanz und Frequentierung der Familienstützpunkte

6.7.1 Beratungen

Seit der vergangenen Fortschreibung suchten im Jahr 2018 702 Personen, im Jahr 2019 718 Personen im Jahr 2020 657 Personen, im Jahr 2021 635 Personen und im Jahr 2022 822 Personen die FSP im Rahmen von Beratungen auf. Selbst durch Corona, wodurch 2020 zwischenzeitlich Schließungen der FSP entstanden und Unsicherheiten bestanden, wie Beratungen gut vollzogen werden können, gab es hier keine nennenswerten Einbrüche, was deutlich zeigt, wie etabliert die FSP als Beratungs- und Anlaufstelle sind. An manchen Standorten etablierten sich Alternativen wie Mail-, Telefon- oder WhatsApp-Beratung – alles natürlich immer im Hinblick auf den notwendigen Datenschutz.

Die vergangenen Jahre gesammelt betrachtet lässt sich nach wie vor erkennen, dass eher weibliche Erziehungsverantwortliche die Beratung aufsuchen.

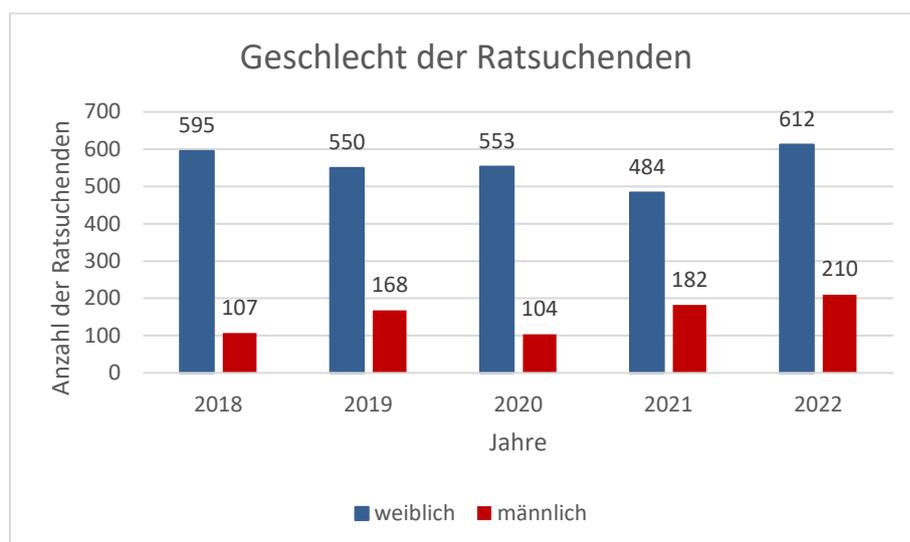
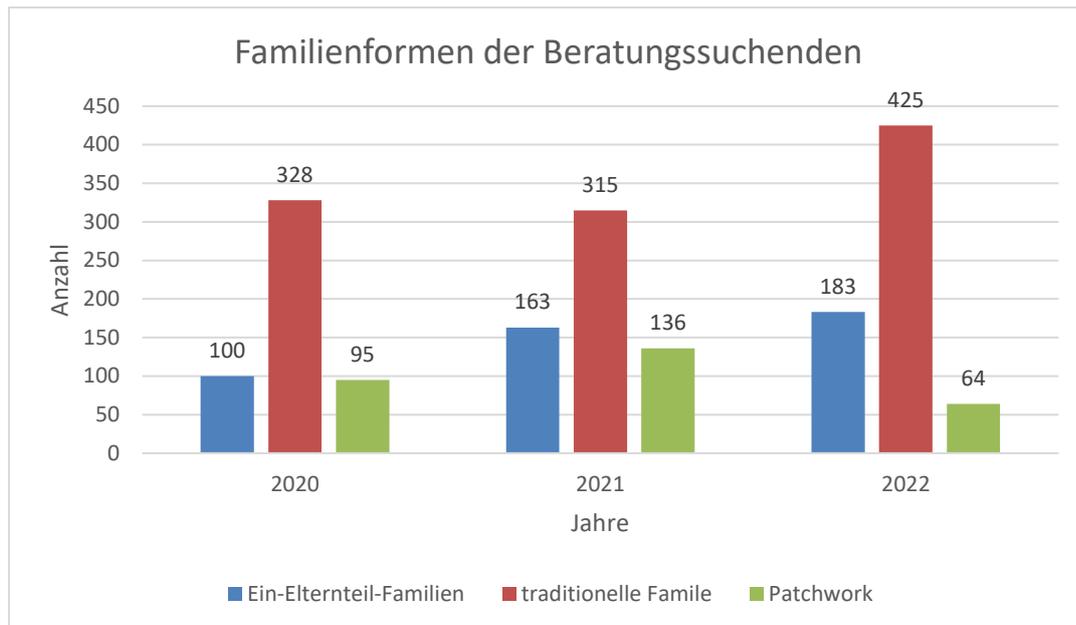
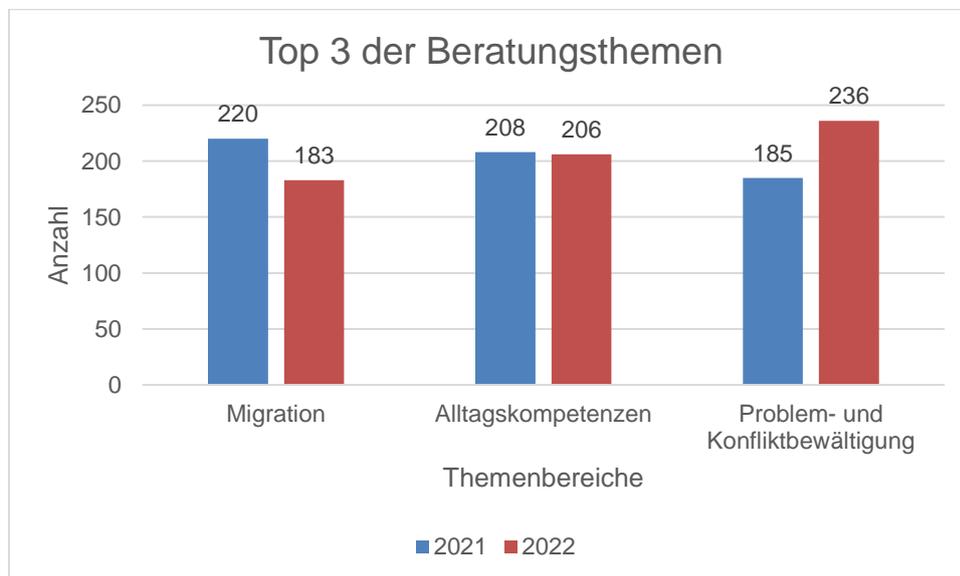


Abbildung 17: Geschlecht der Ratsuchenden²⁵

²⁵ Quelle: Eigene Bedarfserhebung im Landkreis Günzburg 2021, freiwillige Angabe durch die Teilnehmenden

Abbildung 18: Familienformen der Beratungssuchenden²⁶

Die meisten Ratsuchenden lassen sich einem traditionellen Familienbild zuordnen. Zu ähnlichen Anteilen besuchen aber auch Ein-Elternteil- oder Patchwork-Familien den FSP. Im Vergleich der Jahre lässt sich erkennen, dass sich der Anteil der Ein-Elternteil Familien kontinuierlich erhöht.

Abbildung 19: Top 3 der Beratungsthemen²⁷

Die Themen- und Problembereiche der Beratungen sind so vielfältig und individuell wie die Familien, dennoch lassen sie sich in gewissen Überthemen zusammenfassen. Grundsätzlich

²⁶ Quelle. Eigene Erhebungen, Statistik der FSP, freiwillige Angabe der Teilnehmenden (Stand Mai 2023)

²⁷Quelle Statistik der FSP, Eigene Darstellung

liegt in den wenigsten Fällen nur eine Problemlage der Beratung zu Grunde, sondern es gilt zunächst die verschiedenen Anliegen zu ordnen und dann priorisiert mit den Ratsuchenden abzuarbeiten. Die am häufigsten genannten/vorkommenden Themenbereiche sind Migration, Alltagskompetenzen, Problem- und Konfliktbewältigung. Aber auch alle anderen Problemfelder wie eine eigene körperliche, psychische Beeinträchtigung oder Behinderung, die Suche nach einer geeigneten Beratungsstelle oder Einrichtung, das Thema Alltags- oder Erziehungskompetenz, der Umgang mit Behörden, materielle Not oder Verschuldung, berufliche Schwierigkeiten bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes, sowie Überlastung im (Familien-) Alltag und der Themenkomplex Partnerschaft, Ehe, Trennung und Scheidung werden in den Beratungsgesprächen der FSP thematisiert und den Ratsuchenden bei entsprechenden Lösungen geholfen.

6.7.2. Familienbildungsangebote

Auch bei den Familienbildungsangeboten lässt sich durchgehend eine gute Annahme durch die Zielgruppe erkennen. So gab es 2018 1910 Teilnehmende, 2019 3614 Teilnehmende, 2020 1707 Teilnehmende, 2021 1768 Teilnehmende und 2022 2904 Teilnehmende. Die besonders hohe Zahl 2019 kann durch den Start des Projekts „Familie in Fahrt“ erklärt werden, bei dem über 30 Veranstaltungen in nur drei Monaten stattfanden, welche alle eine Vielzahl an Teilnehmenden erreichte.

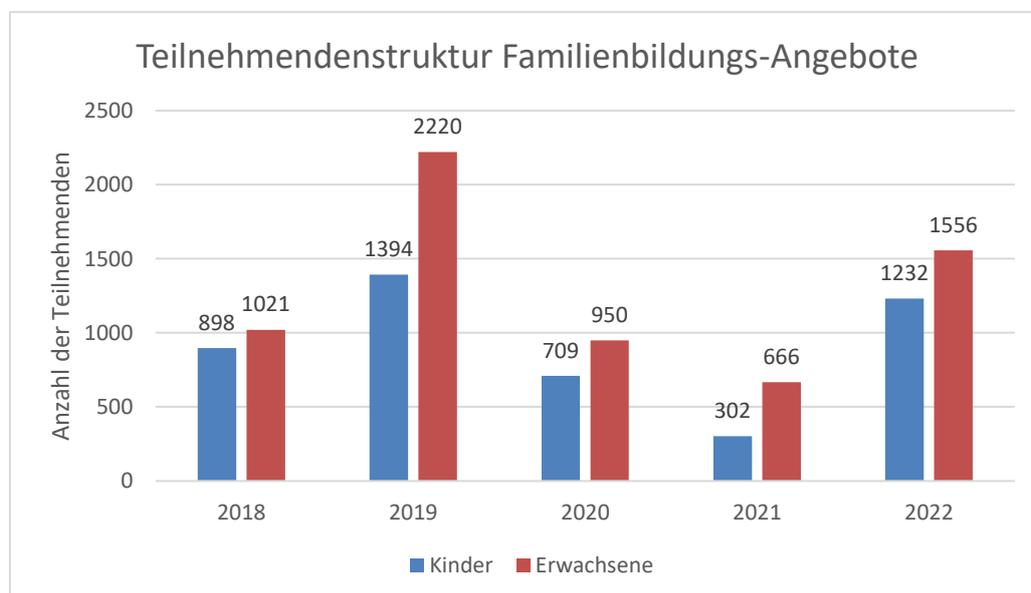


Abbildung 20: Teilnehmendenstruktur der Familienbildungs-Angebote der FSP²⁸

In 2020 und 2021 konnte dieses Projekt leider nicht wie geplant weitergeführt werden, dennoch sind die Teilnehmerzahlen – trotz Corona-Einschränkungen usw. durchaus bemerkenswert.

²⁸ Quelle: Statistik der FSP, eigene Darstellung

Hier wurde z.T. spontan auf neue Formate wie Online-Angebote und –Workshops umgestellt. Viele Teilnehmenden meldeten zurück, dass gerade auch Online-Formate ihre Vorteile haben: es bedarf keiner Anfahrt, eine extra Kinderbetreuung ist nicht notwendig, da diese notfalls quasi „nebenher“ geschehen kann, Väter, die bislang häufig nicht teilnahmen, können online ebenfalls mit dabei sein. Folglich kann mit solchen Formaten nochmal ein anderes Publikum erreicht werden, woraus sich eine weitere Handlungsempfehlung für die zukünftige Arbeit der FSP ergibt.

Allgemein lässt sich nach wie vor feststellen, dass auch oben beschriebene Angebotsmöglichkeiten niederschwelliger Art wie Freizeitangebote sehr sinnvoll sind im Repertoire der FSP – als Türöffner, aber auch zur Vermittlung von Wissen für die private Freizeitgestaltung. Auch die Arbeit mit Kleingruppen erweist sich immer wieder als sinnvoll. Hier erreicht man zwar nicht so viele Teilnehmende, kann jedoch mit den vorhandenen in engeren Austausch kommen, spezielle Fragen klären, Beziehung aufbauen etc.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Familie in Fahrt (FiF) fanden 2021 von März bis Mai 21 Veranstaltungen in Kooperation mit Koki statt. Die nachfolgende Auswertung der Evaluationsbögen gibt einen guten Eindruck über die aktuell nachgefragten Themen bei Eltern.

Die am meisten besuchten Themen der Bildungsangebote in dieser Veranstaltungsreihe im Jahr 2021 waren stellen sich wie folgt dar:

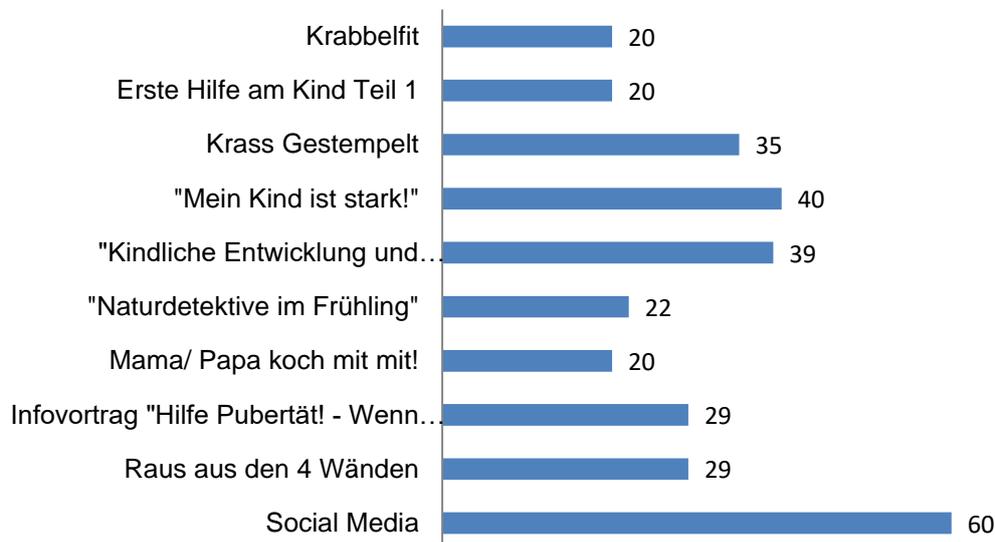


Abbildung 21: Auswahl von Veranstaltungen im Rahmen von Familie in Fahrt mit TN-Zahl²⁹

²⁹ Quelle: Auswertung der Evaluationsbögen von Familie in Fahrt 2021, eigene Darstellung

6.8 Wahrnehmung der Wegweiser- und Lotsenfunktion

Um die Wegweiser- und Lotsenfunktion entsprechend ausführen zu können, ist ein gutes Netzwerk, wie es im Punkt „Vernetzung der FSP“ beschrieben wurde, und dessen Pflege durch stete Akquise, dauerhaften Aufbau und Teilnahme an Netzwerktreffen unerlässlich. Die bei den meisten FSP vorhandene sehr gute Vernetzung ermöglicht ein breites Wissen an direkten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern diverser Stellen und somit auch eine Vermittlung in „warme Hände“, also die direkte Übergabe von Ratsuchenden ohne lange Wartezeiten oder ähnliches.

Die anfangs hin und wieder bestehende Abgrenzungs-Problematik der fachlichen Zuständigkeit ist mittlerweile nur noch selten vorhanden, dennoch soll auch hier in der bereits erwähnten Fortbildung zum Thema Beratung nochmals der Fokus auf die Möglichkeiten und Grenzen des FSP gelegt werden. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit allen Stützpunktleitungen eine gemeinsame Wissensdatenbank mit Netzwerk- und Verweisungswissen aufgebaut. Ziel ist es, gegenseitiges Lernen und den Erfahrungsaustausch untereinander zu fördern. Gleichzeitig dient es der Schärfung der eigenen beruflichen Identität und dem Ausloten von eigenen fachlichen Grenzen.

Wie ebenfalls bereits erwähnt, bestehen gute Kontakte zu allen möglichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern und anderen Einrichtungen und Diensten im Landkreis, wie unter anderem auch zur Migrationsberatung der Diakonie für niederschwellige Deutschkurse, zur Bezirkssozialarbeit, dem Jobcenter, der Schuldnerberatung oder auch der Erziehungsberatungsstelle. Die Art der Kooperation reicht hier häufig von gemeinsamen Veranstaltungen, wodurch auch die kooperierenden Dienste für die teilnehmenden Familien niederschwelliger erscheinen, bis hin zur Weitergabe bei konkreten Beratungsanlässen.

Eine klare Nennung der häufigsten Beratungsanlässe und der entsprechenden Vermittlung ist, durch die Unterschiedlichkeit der Fälle und Familien, dennoch nicht immer eindeutig möglich. Grundsätzlich wird entsprechend der Beratungsanlässe und -themen vermittelt, bspw. bei Fragen zum Thema Unterhalt an den jeweiligen Fachdienst. Dennoch ist zunächst eine Vorab-Differenzierung durch die FSP-Fachkraft sehr wichtig, welche Stelle oder Einrichtung bei welcher Problematik passt, so muss z.B. bei der Suche nach einer Kinderbetreuung zunächst erfragt und überprüft werden, welche Betreuungszeiten notwendig sind und danach wiederum entschieden werden, ob hier der Kinderschutzbund, der Fachdienst für Kindertagespflege oder eine andere Einrichtung die passende Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner sein kann.

Erkennbar häufig wird insgesamt bei der Thematik Trennung samt allen Folgen, wie z.B. drohende finanzielle Notlage, allein erziehen und Ähnliches, weitervermittelt. Hier wird als Kooperations- und Vermittlungsstelle und häufig (bspw. lt. FSP Günzburg mit bis zu 20 bis 25%) die Erziehungsberatungsstelle genannt, aber auch Jobcenter oder Jugendamt.

Allgemein hat sich allerdings durchaus auch herauskristallisiert, dass gerade der ländliche Raum eine Besonderheit im Hinblick auf die Lotsenfunktion mit sich bringt: Viele Ratsuchende sind nicht bereit, weitere Strecken auf sich zu nehmen, um eine andere Beratungsstelle oder einen Fachdienst aufzusuchen, oder anderen Beraterinnen und Beratern nochmals ihr Vertrauen zu schenken, wodurch eine Lotsenfunktion nur partiell möglich ist. Dementsprechend und um den komplexen und individuellen Fragen und Problemstellungen gerecht werden zu können, werden zur Aufrechterhaltung der Vertrauensbasis der Klientinnen und Klienten und zusätzlich zur reinen Weitervermittlung zum Teil auch Fachdienste von den Fachkräften der FSP direkt in die FSP zu Beratungsgesprächen eingeladen oder Ratsuchende gezielt zu anderen Stellen begleitet.

6.9 Ausblick für die Weiterentwicklung der Familienstützpunkte

Entsprechend der oben beschriebenen Ausführungen werden die wichtigsten Ziele der FSP in der nächsten Zeit die sukzessive, **stärkere Einbeziehung der Zielgruppe** durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, sowie passend dazu, die **Erweiterung der Familienbildungsangebote** sein. Beide Ziele orientieren sich auch stark an den Ergebnissen der Handlungsempfehlungen unter Punkt 7. Konkrete Handlungsempfehlungen, die sich auch auf die Tätigkeit der FSP beziehen, können daher der weiteren Konzeptfortschreibung entnommen werden. Grundsätzlich ist es notwendig nach wie vor bedarfsorientiert auch die Sorgen und Ängste der Eltern im Blick zu behalten und dies auch in einer passenden Angebotsstruktur zu berücksichtigen und aufzugreifen.

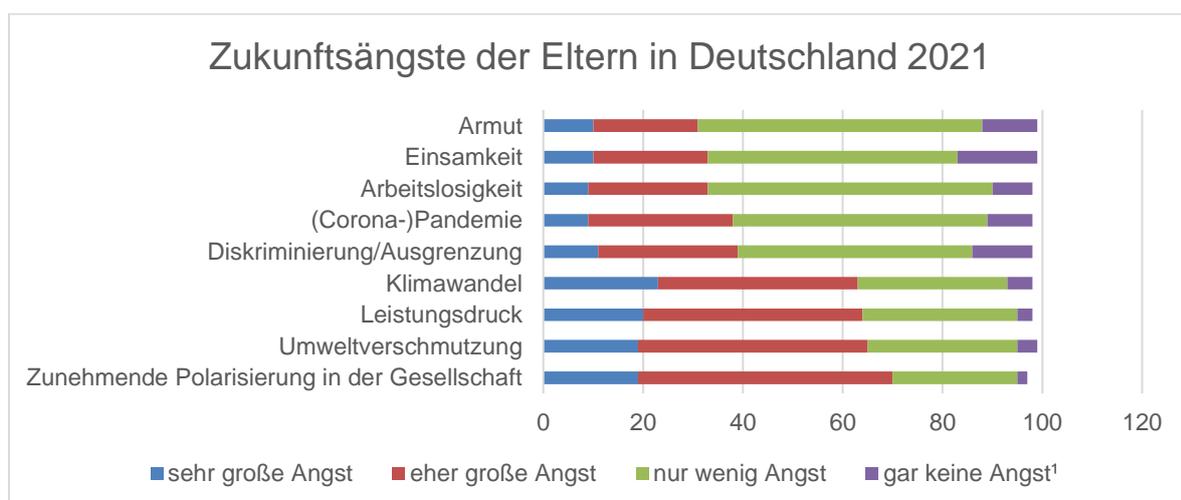


Abbildung 22: Zukunftsängste der Eltern im Hinblick auf die Zukunft der Kinder³⁰

³⁰ Quelle: Studie der Bepanthen-Kinderförderung, Online-Befragung von Eltern von Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren, Erhebungszeitraum Herbst 2020, Veröffentlichung: Januar 2021 (Url: bepanthen.de/kinderfoerderung, Zugriff: 22.05.2023)

Laut einer Studie der Bepanthen-Kinderförderung bereitet vor allem die zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft den Eltern Sorgen, wenn sie an die Zukunft ihrer Kinder denken: Rund 19 Prozent der Eltern äußerte sehr große Angst und rund 51 Prozent der befragten Mütter und Väter eher große Angst. Aber auch die Themen Umweltverschmutzung, der Leistungsdruck und der Klimawandel ruft bei den Eltern in Bezug auf die Zukunft ihrer Kinder Besorgnis hervor.

Zudem stehen die **Umsetzung der bereits begonnenen und geplanten Projekte** und die **Weiterführung der allgemeinen FSP-Arbeit im Rahmen der Qualitätssicherung** im Fokus, wie beispielsweise die Durchführung von Veranstaltungen mit KoKi und weiteren Kooperationspartnern, die Weiterführung der Statistik, Fortbildungsangebote zu Beratung und Kommunikation, sowie die Weiterführung des Coachings. Zudem ist ein weiterhin jährlicher stattfindender Teamtag mit den FSP Fachkräften und der FSP-Koordinationsfachkraft zur Weiterentwicklung des Qualitätsstandards sinnvoll.

Ein wichtiger Grundbestandteil der weiteren Arbeit ist die **Aktualisierung der Kooperationsvereinbarungen auf Grundlage der Fortschreibung** des Familienbildungskonzeptes, die so bald als möglich mit allen Kommunen und Trägern geschlossen werden soll.

Als nahezu selbstverständlich kann die **Beteiligung der FSP-Fachkräfte** an der Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung der FSP, sowie der Familienbildung im Landkreis Günzburg im Allgemeinen betrachtet werden.

Weiterhin soll die Angebotsstruktur der FSP fortlaufend weiterentwickelt werden, dies gilt sowohl für **digitale, als auch Präsenzangebote**. Sowohl neu etablierte digitale, als auch **Outdoor-Formate** sollen ergänzend weiter ausgebaut werden. Je nach Möglichkeit werden die bereits gestarteten Babycafés, Sprachcafés, Offene Elterntreffs und weitere Angebote bedarfsorientiert vor Ort ausgebaut.

Sollten geplante Veranstaltungen in Präsenz nicht stattfinden (können), werden diese online angeboten. Inhaltlich soll die Angebotspalette an den neuen **Änderungen des §16 SGB VIII**, angepasst und ausgerichtet werden. Ein Fokus der Arbeit der Fachkräfte der Familienbildung wird auf das **Thema Diversität** gelegt werden. Nach den Jahren der erschwerten Kontaktaufnahme ist es besonders wichtig, schrittweise eine generelle „Willkommenskultur“, unabhängiger von Herkunft, Sprache oder körperlicher Verfassung mit niederschwelliger Erreichbarkeit an den FSP herzustellen. Dies kann und muss durch breite und flexible Angebotsformen an familiennahen Orten weiter ausgebaut und optimiert werden. Siehe dazu die Handlungsempfehlungen im Konkreten unter Punkt 7.

Zudem soll in Kooperation mit KOKI, die von Familien nachgefragte Veranstaltungsreihe „Familie in Fahrt“ mit digitalen Angeboten und Präsenzveranstaltungen in Kombination weitergeführt und den aktuellen Bedarfen von Familien angepasst werden.

Die zukünftigen Jahre im Rahmen des Fortschreibungszeitraums werden außerdem von verstärkter **Netzwerkarbeit** geprägt sein. Daher planen die Stützpunkte auch wieder gemeinsame Aktionen wie beispielsweise Teilnahme an Aktionstagen und gemeinsame Online-Vortragsreihen usw., um wieder präsenter in der Wahrnehmung der Familien vor Ort zu werden. Ziel ist es, sichtbar zu machen, dass es mehrere gut erreichbare und niedrighschwellige Anlaufstellen im Landkreis für Familien gibt, die untereinander gut vernetzt sind. Zudem soll dadurch auch den Hürden einer eingeschränkten Mobilität im ländlichen Raum Rechnung getragen werden.

Analog dazu ist im Fortschreibungszeitraum auch eine Intensivierung der **Pressearbeit** wie z. B. Interviews und Berichterstattungen in der lokalen Presse geplant. Zudem ist die Koordinatorin der FSP auch in der Redaktionsgruppe der neu geplanten „Familien-Plattform“ des Landkreises mit involviert, sodass die Stützpunkte dort inhaltlich vertreten sind und ihre Angebote zeitgemäß und niederschwellig platzieren können. Seit Januar 2023 existiert die neue Familien-Plattform.

Weiterhin gibt es auch eine neue Ansprechpartnerin für das Angebot „**Elterntalk**“, hier soll die Kooperation zwischen den Stützpunkten und Elterntalk weiter vorangebracht werden. (siehe Handlungsempfehlungen unter Punkt 7).

7 Weiterentwicklung der Familienbildung im Landkreis Günzburg

7.1 Evaluierung der Handlungsempfehlung von 2018

Im folgenden Abschnitt werden die Handlungsempfehlungen aus dem Jahr 2018 und die Evaluierung tabellarisch dargestellt:

| Erledigt Ja/Nein | WAS? Stand der Handlungsempfehlung 2018 | BIS WANN? Priorität 1: 2 Jahre Priorität 2: 2- 5 Jahre Priorität 3: mehr als 5 J. | WIE wurden einzelne Maßnahmen umgesetzt? | WARUM wurde es NICHT umgesetzt? | Aktuelle Einschätzung | Diskussion |
|---------------------|---|---|--|---|--|---|
| | Öffentlichkeitsarbeit: Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Angebote sowie des Familientalers, Erweiterung der Zielgruppe | | | | | |
| ja | Organisation einer Fortbildung zu leichter/Bürger-naher Sprache für Fachkräfte der Familienbildung | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Durchführung einer Fortbildung (in Präsenz) | - | Sollte weiterhin regelmäßig bei Bedarf durchgeführt werden | In Kooperation mit Personalentwicklung? |
| nein | Aufbereitung von Familienbildungsmaterial in leicht verständlicher Form | - | - | Mangel an personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen | - | Wiederaufnahme der Maßnahme im Zusammenhang mit der Familienplattform „Familie.Leben“ |
| ja | Einheitlicher Internetauftritt des Landratsamtes Günzburg – größere Transparenz und erleichterter Zugang für Familien | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Fortführung der Website „Familienportal“, Entwicklung „Kinderbetreuungsportal“ | - | Abschaffung des Familienportals zum Jahr 2023, Ersatz durch eine spezifizierte Familienplattform „Familie.Leben“ | Mobilisation freier Träger, Einrichtungen des Landkreises für Familie, Kinder und Jugendliche zur gemeinsamen Nutzung v.a. in Hinblick auf öffentliche Veranstaltungsangebote |
| ja | Vermehrte Darstellung der Familienbildung und der entsprechenden Angebote | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Für Familienbildungsthemen wurde ein Kontingent im Magazin vorgehalten | - | - | - |

| | | | | | | |
|------|---|--|--|--|---|---|
| | im Landkreis im Rahmen des „Mikado“ | | | | | |
| ja | Organisation einer Fortbildung zu Öffentlichkeitsarbeit für Fachkräfte der Familienbildung | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Fortbildung (in Präsenz) | - | Weiterer Bedarf vorhanden (hohe Anfrage bei Anmeldungen) | - |
| | Kooperation: Bildung von Netzwerken und Nutzung von Synergieeffekten | | | | | |
| ja | Organisation eines regelmäßigen Expertinnen- und Expertenaustauschs für Familienbildungs-Akteure | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Weiterführende Organisation eines Netzwerks „FaBi“ für Fachkräfte | Corona bedingt ausgesetzt | Bedarf weiterhin vorhanden | - |
| ja | Nutzung von Synergieeffekten: standortspezifisches Angebot an familienrelevante Fachstellen bzgl. der Nutzung der Räumlichkeiten des FSP für Sprechstunden | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Kooperation mit den Fachstellen „KoKo – Kommunale Koordination für Neuzugewanderte“, der Fachstelle „Integrationslotsen“, Fachstelle „Familie, Integration und Engagement“ und der „KoKi – Koordination Frühe Hilfen“ z.B. „Baby-Café“ | - | Fortführung des Angebots | - |
| ja | Organisation einer Fortbildung zum Thema „Social Media“ für Fachkräfte im Hinblick auf Beratung <i>Differenzierung: Umgang mit „Medien“/ „Social Media“, eigene Positionierung, altersgerechte Nutzung, usw.</i> | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-schulung zum Thema Medienparcours und Medienkompetenz | Coronabedingt erst ab 2022 wieder | Fortführung schon terminiert. Weitere Projekte in Planung | |
| nein | Nutzung von Synergieeffekten durch Aufbau einer engen Kooperation zwischen Fachkräften der FSP und der Jugendsozialarbeit an Schulen | - | - | Corona bedingt nur erschwert bis gar nicht umsetzbar | - | - |

| | | | | | | |
|--------------|---|--|---|---|--|--|
| ja | Nutzung von Synergieeffekten durch Aufbau einer Kooperation zwischen den Fachkräften der FSP und des Gesundheitsbereichs | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Gesundheitsregion plus | Auflösung der Gesundheitsregion plus | | |
| nein | Nutzung von Synergieeffekten durch Aufbau einer Kooperation zwischen den Fachkräften der FSP und dem System Schule | - | Zusammenarbeit mit dem Schulamt, v.a. hinsichtlich einer gemeinsamen Bewerbung von Einzel-/Veranstaltungen an Schulen über „FIF – Familie in Fahrt“ | Corona bedingt erschwert in der Umsetzung | Bedarf weiterhin vorhanden, siehe Punkt „Diskussion“ | Weiterhin forciert in der Fortschreibung 2023 des Familienbildungskonzept |
| Ja teilweise | Nutzung von Synergieeffekten durch Aufbau einer Kooperation zwischen den Fachkräften der FSP und Kindertagesstätten | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Verortung der Stützpunkte an vereinzelt KITAS im Landkreis Günzburg | Corona bedingt nur erschwerte Umsetzung der Kooperation | Bedarf weiterhin vorhanden, siehe Punkt „Diskussion“ | Kooperation wird weiterhin an den Kindertagesstätten angeboten (allerdings nur vereinzelt) z.B. Kita Offingen, Kita Günzburg |
| nein | Nutzung von Synergieeffekten durch Aufbau einer Kooperation zwischen den Fachkräften der FSP und der Beratungsstelle für Alleinerziehende | - | - | Abschaffung der Beratungsstelle im Jahr 2021 | Bedarf vorhanden | - |
| ja | Standortspezifischer Aufbau einer Kooperation zwischen den Fachkräften der FSP und ortsansässigen Organisationen | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum Stellwerk (z.B. Projekt „Wunschgroßeltern“), Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten (AELF) (z.B. Vorträge und Veranstaltungen in Präsenz und online) | Projekte konnten nur eingeschränkt umgesetzt werden wegen der Hygienevorschriften bzgl. Corona Pandemie | Bedarf erhöht vorhanden, Scheitern an mangelndem Angebot Ehrenamtlicher Kräfte | Netzwerkarbeit Vorort muss fortführend ausgebaut und gepflegt werden |
| ja | Verstärkte Kooperation zwischen den FSP und KoKi | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Veranstaltungsreihe „FIF – Familie in Fahrt“ | - | Bedarf weiterhin vorhanden | - |
| ja | Überprüfung der Rahmenbedingungen der FSP in Kooperation mit den FSP-Kommunen | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Fortlaufende Standortgespräche (entsprechend des Standards innerhalb der Kooperationsvereinbarungen der einzelnen FSP) | - | Muss kontinuierlich fortgeführt werden | - |

| | Angebote der Familienbildung | | | | | |
|------|--|--|--|--|--|---|
| ja | Entwicklung von Angeboten in Kooperation mit Betrieben der freien Wirtschaft im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Vereinzelte Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FIF – Familie in Fahrt) | - | Wird kontinuierlich fortgeführt | - |
| ja | Entwicklung von Angeboten zum Thema „Medien“ für Familien Differenzierung des Begriffs „Medien“ und dessen Inhalte: Soziale Netzwerke, technische Kompetenzen, Spiele/Programme, Medienkompetenzen, rechtliche Grundlagen, usw. | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Vereinzelte Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FIF – Familie in Fahrt) | - | Wird kontinuierlich fortgeführt | - |
| | Entwicklung von Angeboten zum Thema „Sucht“ für Familien Differenzierung des Begriffs „Sucht“ und dessen Inhalte: Suchtmittel, Prävention, Möglichkeiten der Eltern, Beratungsstellen, usw. | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Suchtprävention an verschiedenen Schulen in Rahmen des Präventionsnetzwerkes Stark Zusammen mit Elternabenden tlw. | | Wird kontinuierlich fortgeführt und ausgebaut. | |
| nein | Entwicklung von Angeboten zum Thema „Traumatisierung“ für Fachkräfte im Hinblick Sensibilisierung | - | - | Mangel zeitlicher und personeller Ressourcen | Im Hinblick auf gesellschaftliche Entwicklung sehr notwendig | Erhöhte Zunahme der Flüchtlingsbewegung |
| ja | Entwicklung von Angeboten zum Thema „Erziehung“ für Familien | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Vereinzelte Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FIF – Familie in Fahrt) | - | Fortführender Bedarf | - |
| ja | Entwicklung von Angeboten zum Thema „Kindliche Entwicklung“, „Jugend“ und „Pubertät“ für Familien | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Vereinzelte Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FIF – Familie in Fahrt) | - | Fortführender Bedarf | - |

| | | | | | | |
|------|--|--|---|---|---|---|
| nein | Entwicklung von Angeboten zum Thema „Bildungswege“ für Familien Differenzierung des Begriffs „Bildungswege“ und dessen Inhalte: Aufzeigen von unterschiedlichen Bildungswegen, Begleitung und Vorbereitung von Eltern, Fachkräften und Jugendlichen, Förderung des Verständnisses für individuelle Bildungswege | - | - | Mangel an personellen und zeitlichen Ressourcen | Bedarf zur Entwicklung eines Angebots vorhanden, vor allem in Hinblick auf schulische und gesellschaftliche Veränderungen, auch Veränderungen im Zusammenhang mit der Corona Pandemie | Entwicklung von Angeboten für Fachkräfte (JaS) zum Thema Bildungswege → Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Eltern |
| ja | Entwicklung von Angeboten zum Thema „Gesundheit“ für Familien | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Vereinzelte Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FIF – Familie in Fahrt), sowie des Amts für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten (AELF) (z.B. Vorträge und Veranstaltungen in Präsenz und online) | - | Muss weitergeführt werden aufgrund fortlaufenden Bedarfs | |
| ja | Entwicklung von Angeboten zum Thema „Kreativität“ für Familien | Im Fortschreibungszeitraum wie geplant umgesetzt | Vereinzelte Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FIF – Familie in Fahrt), auch generell im Angebotsportfolio der FSP | - | Muss weitergeführt werden aufgrund fortlaufenden Bedarfs | |
| ja | Entwicklung von Angeboten zum Thema „körperliche und psychische Gesundheit“ für Familien | | Vereinzelte Veranstaltungen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FIF – Familie in Fahrt), auch generell im Angebotsportfolio der FSP | | Muss weitergeführt werden aufgrund fortlaufenden Bedarfs | |
| nein | Entwicklung von Angeboten zum Thema „Pflege von Angehörigen“ für Familien | | Erste Gespräche mit der Kontaktstelle für pflegende Angehörige des Landkreises fanden statt | | Muss weitergeführt werden aufgrund fortlaufenden Bedarfs | |
| ja | Entwicklung von Angeboten zum Thema „Trennung/Scheidung“ für Familien | | Vereinzelte Veranstaltungen bei den FSP | | Muss weitergeführt werden aufgrund fortlaufenden Bedarfs | |

7.2 Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Familienbildung

7.2.1. Einführung

Zur Bedarfsanalyse der vorliegenden Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes wurden Arbeitsgruppen, im Rahmen von sogenannten „World Cafés“ in Tagesworkshops gebildet (siehe auch Punkt 5.2).

Die Themenbereiche richteten sich hierbei an den bereits in der Fortschreibung 2018 vorhandenen Handlungsempfehlungen aus. Darüber hinaus orientierten sich die Themen an der aktuellen Lebenswirklichkeit der Familien, die im Zeitraum der aktuellen Fortschreibung von 2018 bis 2023 an die Fachkräfte der Familienbildung herangetragen wurden.

Die daraus entstandenen Handlungsempfehlungen werden im folgenden Kapitel näher aufgeführt und orientieren sich dabei grundsätzlich an der aus der Sozialwissenschaft bekannten „SMART“ – Regel, ausgeschrieben „Spezifisch – Messbar – Angemessen – Realistisch – Terminiert“³¹. Sie wurden jedoch landkreis- und bedarfsspezifisch angepasst. Um die Aufgaben innerhalb der für die Umsetzung des Familienbildungskonzeptes zuständigen Personen des Landkreis Günzburg möglichst klar und sinnvoll zuordnen zu können, wurde zu den Handlungsempfehlungen die jeweils übergeordnete Abteilung, sowie der entsprechende Fachbereich mit der letztlich umsetzenden Fachstelle berücksichtigt. Individuell für die Umsetzung der Handlungsempfehlungen notwendige Stellen wurden zusätzlich beigefügt.

Gemeinsam mit der Transferagentur „Transferinitiatives Kommunales Bildungsmanagement - Agentur Bayern“ beschäftigten sich die Fachkräfte der Familienbildung in einem Workshop mit der Thematik Messbarkeit und Erfolgsindikatoren in der Familienbildung. Erfolgsindikatoren können dazu beitragen, durch Kennzahlen einen Überblick über die kommunalen Bildungsthemen zu erhalten, Handlungsbedarfe zu ermitteln und Maßnahmen zielgruppengerecht zu planen. Zugang zu Daten kann durch die Nutzung bereits vorhandener Daten, wie bspw. Angebots-Statistiken, durch quantitative oder qualitative Datenerhebungen, sowie Mixed-Methods³² erfolgen.

³¹ Vgl. Erath Peter u. Balkow Kerstin (2016): Einführung in die Soziale Arbeit. Kohlhammer Verlag. S. 255

³² Kombination mehrerer Methoden aus quantitativer oder qualitativer Forschung

Um den Erfolg von Familienbildungsangeboten noch besser messen und überprüfen zu können, werden für die Zukunft aussagekräftigere Indikatoren herausgearbeitet und überprüft, inwiefern standardisierte, für Familienbildungsakteure vergleichbare Indikatoren entwickelt werden können.

Es wird explizit darauf hingewiesen, dass eine Voraussetzung für ein erfolgreiches Gelingen der im folgenden Kapitel abgebildeten Handlungsempfehlungen, die intensive und zielführende Vernetzung aller Familienbildungsfachkräfte durch eine koordinierte und optimierte Öffentlichkeitsarbeit ist. Des Weiteren wird bezogen auf sämtliche Vorschläge der Handlungsempfehlungen darauf hingewiesen, dass im aktuellen Fortschreibungszeitraum 2023 bis 2027, sowie darüber hinaus, die Umsetzung abhängig von ausreichend personellen, sowie finanziellen Ressourcen ist.

Allen Fachkräften im Landkreis gelingt es mittels Lobbyarbeit und Marketingaktionen wie z.B. Teilnahme an Veranstaltungen und/oder Messen, sowie durch Werbeanzeigen usw., den Familien den Zugang und die Information über präventive Angebote im Landkreis zu vermitteln. Handlungsleitlinie für die Fachkräfte ist hierbei die Partizipation von Eltern, Kindern und Jugendlichen in gleicher und altersentsprechender Weise. Ein weiterer Gewinn einer besseren Vernetzung und Koordination ist die Bildung von multiprofessionellen Teams. Bewährt hat sich die Bildung eines multiprofessionellen Teams gerade in Zeiten von zunehmendem Fachkräftemangel. Ziel dieser Multiprofessionalität ist hierbei ein effektives und produktives Zusammenarbeiten zu übergeordneten Themen. Dazu ist eine gute Vernetzung der vorhandenen Fachkräfte unabdingbar. Bürgerschaftliches Engagement bzw. deren Beteiligung an der Familienbildung ist dabei eine wertvolle und notwendige Ergänzung. Abschließend ist es wichtig zu betonen, dass den sechs FSP bei der Umsetzung der Familienbildung allgemein und den nachfolgenden Handlungsempfehlungen eine besondere Bedeutung und Verantwortung zukommt. Sie sind tragende Säule und Ausgangspunkt einer gelingenden Familienbildungsarbeit im Landkreis. Sie sind als Anlaufstelle für Familien vor Ort etabliert und mit jeweils einer erfahrenden pädagogischen Fachkraft besetzt. Weitere Ausführungen zu den FSP sind unter Punkt 6 zu finden.

7.2.2. Auswirkungen der gesellschaftlichen Entwicklungen auf die Handlungsempfehlungen

Um aktuelle Bedarfe und Problemlagen von Familien mit den bestehenden Handlungsempfehlungen abzugleichen wurden Expertinnen- und Expertengruppen

einberufen. Eine Erkenntnis dieser qualitativen Erhebung war es, dass einige der bestehenden Handlungsempfehlungen von Familien zwar qualitativ und quantitativ gut angenommen worden sind, sich jedoch weitere Bedarfe bei der Zielgruppe ergaben.

Auf Grundlage der gesetzlichen Veränderungen im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfestärkungsgesetzes (KJSG) und auf Grundlage erheblicher gesellschaftlicher Veränderungen im Laufe des Fortschreibungszeitraumes (z. B. Corona, Ukraine Krieg) war es notwendig, die Zielgruppen der Fortschreibung entsprechend anzupassen und auszuweiten. Wichtige Faktoren, die Familien im Landkreis maßgeblich betreffen und eine Anpassung der Fortschreibung notwendig machten, sind im Folgenden ausgeführt.

- Mangelnde Kontakt- und Austauschmöglichkeiten infolge der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung des Corona Virus während der Pandemie 2020 bis Anfang 2022
- Erhöhte Belastungssituation der Familien im Landkreis durch veränderte berufliche und schulische Rahmenbedingungen wie z.B. Homeoffice, Homeschooling, Kitaschließungen etc.
- Veränderte wirtschaftliche Herausforderungen durch Corona bedingte Kurzarbeit, Inflation und Preissteigerungen. Damit verbunden sind schwierigere Grundbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die Notwendigkeit, dass in manchen Familien nun beide Elternteile voll berufstätig bzw. auch im Schichtbetrieb tätig sein müssen.
- Veränderungen in der Erreichbarkeit der Familien, auch in Zusammenhang mit dem Ausbau digitaler Bildungsangebote infolge der Corona Pandemie
- Zuzug von Familien aus Fluchtsituationen (vor allem aufgrund des Ukraine Krieges) und damit verbundenen erschwerten Grundvoraussetzungen der Vermittlung von Bildungsangeboten wie unterschiedlicher Bildungsstand, mangelnde Sprachkenntnisse, mangelndes Wohnungsangebot etc.
- Stärkung des Inklusionsgedankens infolge der gesetzlichen Veränderungen im Rahmen der SGB VIII Reform und die damit verbundene Notwendigkeit, neue Austauschmöglichkeiten für Familien mit beeinträchtigten Kindern zu schaffen.

Diese einschlägigen, gesellschaftlichen Veränderungen und Krisen wirkten sich zunehmend auf die Durchführbarkeit von Familienbildungsangeboten aus und stellten

sowohl die Fachkräfte der Familienbildung als auch die Familien vor neue Herausforderungen.

Aus fachlicher Sicht war es aus diesem Grund notwendig, neue Zugangsmöglichkeiten zu Bildungsangeboten zu schaffen und diese in ihrer Qualität und Quantität auszubauen.

In diesem Zusammenhang wurde verstärktes Augenmerk auf den Ausbau digitaler Angebotsmöglichkeiten genommen. Durch die Corona Pandemie zeigten sich negative Auswirkungen auf Familien im Landkreis Günzburg infolge von Isolationsmaßnahmen in Zusammenhang mit der Eindämmung des Corona Virus. Familien verfügten über weniger Austausch- bzw. Kontaktmöglichkeiten, wodurch eine vermehrte Frustration und eine verringerte

Belastbarkeit innerhalb der Familien verursacht wurde. Durch die Schließung von Kindertageseinrichtungen und/oder Schulen sahen sich die Familien vor neuen Herausforderungen.

Die soziale Isolation der Familien führte zu einer Veränderung und Weiterentwicklung von bestehenden Angebotssettings bei der Durchführung von Familienbildungsangeboten wie ein

Mehrangebot an online und Outdoor-Angeboten.

Zusätzlich verunsichert wurden Familien des Landkreises Günzburg durch die Auswirkungen des Ukraine Krieges. Sowohl länger ansässige Familien als auch die aufgrund der Fluchtproblematik neu zugezogenen Familien setzten einen erweiterten Blickwinkel der Familienbildung voraus. Im Zuge einer zunehmenden Durchmischung der Familien, betreffend Kultur, Herkunft, Bildungsstand etc., entstand zusätzlich die Notwendigkeit, integrative, interkulturelle und internationale Spielgruppen bzw. Begegnungsmöglichkeiten im Rahmen der Familienbildung zu schaffen.

In den im folgenden Kapitel aufgeführten Handlungsempfehlungen wurden oben genannte gesellschaftliche Veränderungen entsprechend integriert und hervorgehoben, um im Sinne von Diversität im Landkreis entsprechend spezifische Bildungsangebote für Familien zu ermöglichen. Diese neue Ausrichtung soll vor allem Themen wie Migration und Inklusion unter dem Überbegriff der „Diversität“ zusammenfügen. Ein zentraler Baustein in der Umsetzung der Familienbildungsangebote, wie unten aufgeführt, sind die bisher bestehenden sechs FSP.

Grundlegend ist hierbei das KJSG zu berücksichtigen. Die Änderungen im Zuge der SGB VIII Reform geben einen erweiterten Ansatzpunkt für die Fachkräfte vor. Die

damit verbundene Themenvielfalt und Komplexität wird im Begriff Diversität transparent und ermöglicht eine Grundlage für künftige Angebotsgestaltungen und -planungen.

Daraus ergaben sich für den aktuellen Fortschreibungszeitraum folgende Zielsetzungen bzw. Handlungsempfehlungen:

1. Familienbildungsangebote, an denen alle Familien mit Kindern mit und ohne Behinderung teilnehmen können, führen zum Abbau von Unsicherheiten bzw. Vorurteilen gegenüber Menschen mit Behinderungen.
2. Ein-Eltern-Familien und Familien mit Kindern mit Behinderung finden in vier Jahren Anlaufstellen im Landkreis, die Entlastungsmöglichkeiten vermitteln.
3. Im Zeitraum der nächsten vier Jahre werden insbesondere Familien mit einem berufstätigen Elternteil durch entsprechende Familienbildungsangebote in ihrer Selbsthilfe gestärkt.
4. Für Familien mit einem Migrationshintergrund werden innerhalb von vier Jahren kultursensible Familienbildungsangebote bereitgestellt.
5. Innerhalb des Zeitraums von vier Jahren sind Familienbildungsangebote für (werdende) Familien effektiver und einfacher erreichbar.

7.2.3. Handlungsempfehlungen für den kommenden Fortschreibungszeitraum

HE 1: Entlastungsmöglichkeiten für Familien

| | |
|------------------------------------|---|
| Ziel | Ein-Elternteil Familien, Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen (seel./körperl./geistig), sowie Familien mit einem berufstätigen Elternteil/Berufstätige Eltern/Schichtbetrieb finden in 4 Jahren Anlaufstellen im Landkreis, die Entlastungsmöglichkeiten vermitteln. |
| Zielgruppe | Ein-Elternteil Familien, Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen (seel./körperl./geistig), Familien mit einem berufstätigen Elternteil/berufstätige Eltern/Schichtbetrieb |
| Thema | Freizeitangebote für Familien im Landkreis Günzburg |
| Methode | Frühkindliche Bildungsangebote für Eltern und Kinder der genannten Zielgruppen, z.B. Spielgruppen Freizeitangebote für Familien zugänglich machen |
| Umsetzung | Zeit – Januar 2024 Kosten – Ja <ul style="list-style-type: none"> ➔ Spielgruppenleitungen ➔ Raummiete/Materialkosten Räumlichkeit – An den FSP (1x nördlicher Landkreis / 1 x südlicher Landkreis) |
| Messbarkeit | Teilnehmendenbefragung (Quantitativ und Qualitativ), z.B. Fragebögen mit Freitextantworten zur individuellen Beurteilung des Angebotes |
| Verantwortlichkeit bzgl. Umsetzung | Abteilung 5 „Familie, Jugend und Bildung“ Fachbereich „Familie und Bildung“ Team „Bildung, Integration und Prävention“ Fachstelle „Koordination Familienstützpunkte“ |

HE 2: Abbau von Vorurteilen im Zuge des Diversitätsgedankens

| | |
|------------------------------------|---|
| Ziel | Abbau von Vorurteilen unter und gegenüber Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen (seel./körperl./geistig) |
| Zielgruppe | Eltern von beeinträchtigten und nicht-beeinträchtigten Kindern (seel./körperl./geistig) |
| Thema | Unterstützungsmöglichkeiten |
| Methode | Schaffen von barrierefreien Begegnungsmöglichkeiten z.B. Inklusive Spielgruppen |
| Umsetzung | Zeit – September 2023 Kosten – Ja Räumlichkeit – Burgau, und zusätzlicher möglicher barrierefreier Raum |
| Messbarkeit | Teilnehmendenbefragung (Quantitativ und Qualitativ), z.B. Fragebögen mit Freitextantworten zur individuellen Beurteilung des Angebotes |
| Verantwortlichkeit bzgl. Umsetzung | Abteilung 5 „Familie, Jugend und Bildung“ Fachbereich „Familie und Bildung“ Team „Bildung, Integration und Prävention“ Fachstelle „Koordination Familienstützpunkte“ |

HE 3: Hilfe zur Selbsthilfe durch Familienbildung

| | |
|------------------------------------|---|
| Ziel | Familienbildungsangebote nehmen die Lebenslagen von Familien in den Blick und stärken damit die Hilfe zur Selbsthilfe der Familien. |
| Zielgruppe | Familien mit einem berufstätigen Elternteil/ Berufstätige Eltern/Schichtbetrieb |
| Thema | Herausfordernde Lebenslagen von Familien |
| Methode | <u>Familien mit einem berufstätigen Elternteil/Berufstätige Eltern/Schichtbetrieb</u> Spezialisierte „ELTERNTALK“ (angedockt an bestehende Elterncafés/Elterntreffs) zum Thema „Vereinbarkeit Familie und Beruf“ an wechselnden Standorten <u>Familienbildungsanbieter/-fachkräfte</u> Regelmäßige Fachveranstaltung zu verschiedenen Themen |
| Umsetzung | Zeit – Frühjahr 2024 Kosten – Ja ➔ Referentinnen und Referenten ➔ Raum-/Materialkosten Räumlichkeit – Ja wechselnder Standort und/oder optional digital |
| Messbarkeit | Teilnehmendenbefragung (Quantitativ und Qualitativ), z.B. Fragebögen mit Freitextantworten zur individuellen Beurteilung des Angebotes |
| Verantwortlichkeit bzgl. Umsetzung | Abteilung 5 „Familie, Jugend und Bildung“ Fachbereich „Familie und Bildung“ Team „Bildung, Integration und Prävention“ Fachstelle „ELTERNTALK“ und „Koordination Familienstützpunkte“ |

HE 4: Integration

| | |
|------------------------------------|---|
| Ziel | Bereitstellen von kultursensiblen Familienbildungsangeboten im Landkreis Günzburg |
| Zielgruppe | Familien mit Migrationshintergrund |
| Thema | Zuzug von Familien aus anderen Ländern und Kulturen |
| Methode | <p>1. <u>Familien mit Migrationshintergrund</u> Sprachkurse in Kombination mit Familienbildungsangeboten</p> <p>2. <u>Familienbildungsanbieter/-fachkräfte</u> Entwicklung von Leitfäden und Qualitätsstandards für Familienbildungsfachkräfte hinsichtlich der Angebotsgestaltung für interkulturelle Bildungsangebote</p> |
| Umsetzung | <p>Zeit – ab 2023</p> <p>Kosten – Ja</p> <p>Räumlichkeit – wechselnde Standorte nach Bedarf</p> |
| Messbarkeit | Teilnehmendenbefragung (Quantitativ und Qualitativ), z.B. Fragebögen mit Freitextantworten zur individuellen Beurteilung des Angebotes |
| Verantwortlichkeit bzgl. Umsetzung | <p>Abteilung 5 „Familie, Jugend und Bildung“</p> <p>Fachbereich „Familie und Bildung“</p> <p>Team „Bildung, Integration und Prävention“</p> |

HE 5: Effektivität und Erreichbarkeit von Familienbildungsangeboten/Familienplattform

| | |
|------------------------------------|--|
| Ziel | Steigerung der Effektivität der Inhalte der Familienplattform und der Erreichbarkeit von Familienbildungsangeboten bei den Familien |
| Zielgruppe | Derzeitige und werdende Familien im Landkreis Günzburg |
| Thema | Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit |
| Methode | Familienplattform „Familie.Leben im Landkreis Günzburg“ |
| Umsetzung | Zeit – Februar 2023 Kosten – Ja ➔ Hosting ➔ Marketing Räumlichkeit – Nein |
| Messbarkeit | <ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Zahlen von Aufrufen auf der Familienplattform im Zeitraum der Fortschreibung (2023 – 2027). - Die Familienplattform wird wöchentlich auf ihre Aktualität in Hinblick auf Artikel und Veranstaltungen überprüft. |
| Verantwortlichkeit bzgl. Umsetzung | Abteilung 5 „Familie, Jugend und Bildung“ Fachbereich „Familie und Bildung“ Team „Bildung, Integration und Prävention“ Fachstelle „Redaktionsteam Familienplattform“ Redaktionsteam „Familie.Leben“ |

8 **Ausblick**

Die Familienbildung hat sich seit dem Erstkonzept und der ersten Fortschreibung, trotz der herausfordernden Zeiten in den vergangenen Jahren, weiterentwickelt. Die Angebote im Bereich Familienbildung werden wahr- und angenommen, Akteure sind miteinander vernetzt und auch die sechs bestehenden Familienstützpunkte im Landkreis sind ein fester Bestandteil im Sozialraum. Die Vernetzung und Zusammenarbeit der Familienbildungsakteure soll zukünftig weiter intensiviert werden.

Um die Vielfalt von Familien im Fokus zu betrachten, müssen sowohl bestehende, als auch neue Angebote in den Blick genommen und weiter auf die Bedürfnisse einzelner Familien angepasst werden. Hierbei gilt es, gesellschaftliche Entwicklungen und die Pluralisierung von Familie zu berücksichtigen. So soll Familienbildung insbesondere auch Ein-Elternteil-Familien, Familien mit Kindern mit Beeinträchtigung, Familien mit berufstätigen Elternteilen und Familien mit Migrationshintergrund erreichen. Hierfür werden die im Rahmen dieser Fortschreibung entwickelten Handlungsempfehlungen in den nächsten vier Jahren umgesetzt.

Um diese Aufgabe bewältigen zu können, bedarf es der Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Jugendhilfe, den politischen Gremien, den kreisangehörigen Gemeinden, sowie allen Bildungsakteuren in der Region. Hierzu zählen insbesondere die Familienstützpunkte, die mit ihren breit aufgestellten Angeboten auf die individuellen Bedarfe der Familien vor Ort eingehen und eine wichtige Rolle in der Umsetzung der Handlungsempfehlungen einnehmen, aber auch die freien Träger, Schulen, Vereine und weitere, die in der Umsetzung als wichtige Kooperationspartnerinnen und -partner mitwirken.

Die Koordinationsfachkraft Frau Mader, zuständig für die Familienbildung und die Familienstützpunkte im Landkreis Günzburg, ist verantwortlich dafür, dass die in der Fortschreibung genannten Handlungsempfehlungen in Kooperation mit den regionalen Familienbildungsakteuren im Fortschreibungszeitraum umgesetzt werden und die Familienbildung so vorangebracht und weiterentwickelt wird.

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Stark durch Elternbildung | 8 |
| Abbildung 2: Zielgruppen der 2. Fortschreibung auf Grundlage der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen..... | 11 |
| Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Günzburg 2015 bis 2021 ... | 14 |
| Abbildung 4: Familienformen und ihre Verteilung im Landkreis Günzburg | 14 |
| Abbildung 5: Eheschließungen im Landkreis Günzburg | 15 |
| Abbildung 6: Scheidungen und davon betroffene minderjährige Kinder | 16 |
| Abbildung 7: Geburten im Landkreis Günzburg Quelle: Statistik der Geburten | 16 |
| Abbildung 8: Alter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder..... | 17 |
| Abbildung 9: Entwicklung der Zuwanderung aus dem Ausland in Burgau..... | 18 |
| Abbildung 10: Nationalitäten der Zuwanderer in Burgau | 18 |
| Abbildung 11: Statistik der Schwerbehinderten Landkreis Günzburg | 20 |
| Abbildung 12: Elterngeldbeziehende Personen im Landkreis Günzburg | 20 |
| Abbildung 13: Entwicklung der Einreise in den Landkreis Günzburg..... | 21 |
| Abbildung 14: Nationalitäten der eingereisten Ausländer im Landkreis Günzburg | 22 |
| Abbildung 15: Planungsprozess..... | 23 |
| Abbildung 16: Übersicht der FSP im Landkreis Günzburg | 48 |
| Abbildung 17: Geschlecht der Ratsuchenden | 55 |
| Abbildung 18: Familienformen der Teilnehmenden | 56 |
| Abbildung 19: Top 3 der Beratungsthemen..... | 56 |
| Abbildung 20: Teilnehmerstruktur der Familienbildungs-Angebote der FSP | 57 |
| Abbildung 21: Auswahl von Veranstaltungen im Rahmen von Familie in Fahrt mit TN-Zahl | 58 |
| Abbildung 22: Zukunftsängste der Eltern im Hinblick auf die Zukunft der Kinder.. | 60 |

Literaturverzeichnis

- Ausländerzentralregister. „Auswertung für den Landkreis Günzburg.“ August 2022. Bayerisches Landesamt für Statistik. „Bevölkerungsstand im Landkreis Günzburg.“ Fürth, 2022.
- . „Eheschließungen im Landkreis Günzburg.“ Fürth, 2022.
- . „Scheidungen und davon betroffene minderjährige Kinder im Landkreis Günzburg.“ Fürth, 2022.
- . „Statistik der Geburten.“ Fürth, 2022.
- Bepanthen-Kinderförderung. *Bepanthen*. 2021. bepanthen.de/kinderfoerderung (Zugriff am 22. Mai 2023).
- Elternbildung CH*. kein Datum.
https://www.elternbildung.ch/fileadmin/dateiablage/Downloads/EB_macht_Stark/elternbildung_Grafik1_A4_DE.pdf.
- Erath, Peter, und Kerstin Balkow. *Einführung in die Soziale Arbeit*. Kohlhammer Verlag, 2016.
- Landkreis Günzburg. „Familienbildungskonzept.“ 2015.
- Lüken-Klaßen, Doris, und Regina Neumann. „Familienbildung mit Geflüchteten. Barrieren erkennen und überwinden.“ In *Familienbildung in der Migrationsgesellschaft. Interdisziplinäre Praxisforschung*, von Thomas Geisen, Carola Iller, Steffen Kleint und Freimut Schirmmacher. 2019.
- Sozialgesetzbuch (SGB)*. kein Datum. <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/16.html>.
- Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb). „Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe.“ Bamberg, Dezember 2009.
- Universität Wien. *Personalwesen und Frauenförderung*. kein Datum.
<https://personalwesen.univie.ac.at/organisationskultur-gleichstellung/diversitaet/worum-geht-es-bei-diversitaet/>.

Impressum:



Landratsamt Günzburg – Abteilung 5: Jugend, Familie und Bildung,

Fachbereich 52: Familie und Bildung

Hausanschrift: Hofgartenweg 8, 89312 Günzburg

Postanschrift: An der Kapuzinermauer 1, 89312 Günzburg

Redaktion:

Marion Heß-Eberhardinger (Dipl. Sozialpädagogin)

Koordination für Familienbildung

Telefon: (0 82 21) 95-418 | Fax: (0 82 21) 95-890

E-Mail: m.hess-eberhardinger@landkreis-guenzburg.de

Martina Brandl-Müller, ab 01.01.22 Susanne Prübner (Sozialpädagogin B.A.)

Koordination Familienstützpunkte

Telefon: (0 82 21) 95-884 | Fax: (0 82 21) 95-890

E-Mail: familienstuetzpunkte@landkreis-guenzburg.de

Stefanie Schinzel, ab 01.12.22 (Sozialpädagogin B.A.)

Koordination Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Telefon: (0 82 21) 95-879 | Fax: (0 82 21) 95-890

E-Mail: s.schinzel@landkreis-guenzburg.de

Gülcan Okumus (M.A. Soziologin)

Fachstelle für Jugendhilfe- und Bildungsplanung

Telefon: (0 82 21) 95-438 | Fax: (0 82 21) 95-6438

E-Mail: g.okumus@landkreis-guenzburg.de

Ramona Beck (M.A. Kulturwissenschaftlerin)

Bildungskoordination für Neuzugewanderte

Telefon: (0 82 21) 95-898 | Fax: (0 82 21) 95-6898

E-Mail: r.beck@landkreis-guenzburg.de

Beschlossen durch den Jugendhilfeausschuss am 23. April 2018 und den Kreistag am 25.

Juli 2023

Fortschreibungszeitraum 2023 – 2027